



Steirischer ARBEITSFÖRDERUNGSBERICHT 2020/2021

Abteilung 11 - Soziales, Arbeit und Integration



Das Land
Steiermark

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration
Fachabteilung Soziales und Arbeit – Referat Arbeit, Integration und soziale Absicherung
Hofgasse 12, 8010 Graz

Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration
Hofgasse 12, 8010 Graz

Bildquelle: ©Land Steiermark

Redaktion: Melanie Brandner, Sandra Egger, Mag.^a Cristina Grundner, Mag.^a Sylvia Grünbichler, Mag.^a Silvia Paierl, Tanja Thurner

©Land Steiermark
Graz, September 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Entwicklungen am steirischen Arbeitsmarkt 2020/2021	5
2 Grundlagen und Ziele des Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms	7
3 Übersicht der aufgewendeten Förderungsmittel	9
4 Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen	11
4.1 Menschen mit Behinderungen und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen 11	
4.1.1 Arbeitsmarktrelevante Kompetenzförderung - Berufliches Training	12
4.1.2 Berufliche Eingliederung durch betriebliche Arbeit	12
4.1.3 Integrativer Betrieb	13
4.1.4 RehaDruck – Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung im Druckbereich	13
4.2 Jugendliche	14
4.2.1 tag.werk	15
4.2.2 Produktionsschulen	15
4.2.3 heidenspass	16
4.2.4 Steirisches Jugendcollege	17
4.2.5 Weitere Projekte	18
4.2.6 Individualförderungen Jugendliche	19
4.3 Frauen	20
4.3.1 Zentren für Ausbildungs-Management Steiermark	21
4.3.2 Regionales Kompetenzzentrum für Bildung und Lernen	22
4.3.3 Working poor: #we_do – Frauen nutzen ihre Chance - Verbesserung der Arbeits- und Einkommenschancen durch Beratung und Qualifizierung	23
4.3.4 Weitere Projekte	24
4.4 Ältere	24
4.4.1 > Erfahrung zählt!	25
4.4.2 Individualförderung Ältere	26
5 Maßnahmen zur Integration von Langzeitbeschäftigungslosen und arbeitsmarktfernen Personen	27
5.1 Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	27
5.2 Niederschwellige Beschäftigung in den steirischen Regionen	28

5.3	Weitere Projekte.....	29
6	Maßnahmen zur bedarfsorientierten Qualifizierung zu Fachkräften	31
6.1	Implacementstiftung Digitalisierung	31
6.2	Implacementstiftung zur Unterstützung der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 32	
6.3	Implacementstiftung Pflege	32
6.4	Zielgruppenstiftungen	33
6.5	Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)	33
6.6	Weitere Projekte.....	34
6.7	Individualförderungen	34
7	Konjunkturbedingte Maßnahmenpakete	35
7.1.	Offene Regionalstiftung	35
7.2	Offene Insolvenzstiftung Steiermark.....	36
7.3	Weitere Projekte.....	36
8	Pendler*innen	38
9	Ausblick.....	39
9.1	Arbeitsmarktpolitischer Beirat	39
9.2	Arbeitsmarktstrategie	40



Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Mit diesem Arbeitsförderungsbericht des Sozialressorts des Landes Steiermark für die Jahre 2020 und 2021 blicken wir auf einen Zeitraum mit tatsächlich bemerkenswerten Entwicklungen zurück, denn diese beiden Jahre standen ja nahezu ausschließlich unter dem Eindruck der Folgen der COVID-Pandemie auf den Arbeitsmarkt.

Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang gerade vor dem Hintergrund der sehr rasanten weiteren Entwicklung nach der schrittweisen Normalisierung der Verhältnisse, daran, dass einige Befürchtungen – wie etwa der Zusammenbruch des Arbeitsmarktes – glücklicherweise durch eine besonders aktive, gemeinsame Arbeitsmarktpolitik abgewendet werden konnten. Andererseits soll aber bereits an dieser Stelle auf eine der unerwarteten Folgewirkungen verwiesen werden, die dann ab 2022 den Arbeits-

markt auch in unserem Bundesland bestimmt hat: Aus dem Fachkräftemangel wurde rasch ein genereller Arbeitskräftemangel, und aus einem Arbeitgeber-Arbeitsmarkt zusehends ein Arbeitnehmer-Arbeitsmarkt. 2020 und 2021 standen aber – wie diesem Bericht zu entnehmen ist – vor allem alle Maßnahmen zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes im Fokus. Um die damalige Situation zu illustrieren, sei darauf hingewiesen, dass zeitweise jeder dritte, unselbstständige Erwerbstätige in der Steiermark – entweder durch Kündigung oder durch Kurzarbeit – von den Folgen der Pandemie betroffen war. Die Arbeitslosigkeit hatte sich seit März 2020 verdoppelt und lag Ende Mai 2020 noch immer um 85 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese außergewöhnliche massive Krise forderte außergewöhnliche Maßnahmen, so dass das Land Steiermark mit der Corona-Stiftung 40 Millionen gemeinsam mit dem AMS und Unternehmen für die größte Arbeitsmarktinitiative seit Jahrzehnten zu Verfügung gestellt hat. Damit konnten in einer landesweiten Joboffensive, Qualifizierungsmaßnahmen für 5.000 Menschen angeboten werden, die im Detail in diesem Bericht nachzulesen sind. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es uns gemeinsam sehr rasch gelungen ist, Maßnahmen zu setzen, die sich als wirksam herausgestellt haben. Erfreulicherweise haben sich dank ebenfalls massiver staatlicher Unterstützung und kluger Führung viele Arbeitgeber als sehr krisenfest erwiesen, was in einem zwar – durch den Ukrainekrieg – kurzen, aber intensiven Höhenflug am steirischen Arbeitsmarkt mit dem Erreichen von Vollbeschäftigung ausdrückt. Fest steht, dass – wie in vielen Lebensbereichen – die Veränderungen am Arbeitsmarkt mit immer größerem Tempo auf uns zu kommen. Als Antwort darauf haben wir nunmehr die Steirische Arbeitsförderungsgesellschaft als steirisches Kompetenzzentrum ins Leben gerufen, in dem sowohl die kurz- und mittelfristigen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des Landes als auch die langfristige Planung abgewickelt wird.

An dieser Stelle möchte ich mich zum einen bei den AutorInnen dieses Berichtes und den MitarbeiterInnen der Sozialabteilung, zum anderen bei allen Bündnispartnern in Sachen Arbeitsmarkt, insbesondere dem Arbeitsmarktservice Steiermark, für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken.

Mag.^a Doris Kampus

Landesrätin für Soziales, Arbeit und Integration

1 Entwicklungen am steirischen Arbeitsmarkt 2020/2021

Die Corona-Pandemie hat den steirischen Arbeitsmarkt 2020 heftig erschüttert: Die Zahl der beim AMS vorgemerkten Arbeitslosen kletterte rasant um 40,8% auf im Jahresdurchschnitt 47.911 Personen. Bei der unselbständigen Beschäftigung wurde ein moderater Rückgang von 2,0% auf 520.639 Personen registriert – auch dank der Kurzarbeit: Die Arbeitsplätze von über 150.000 Beschäftigten in mehr als 15.000 steirischen Betrieben konnten auf diese Weise gesichert werden¹.

Das Jahr 2020 zeigt, bedingt durch die Folgen der Corona-Pandemie, eine negative Entwicklung des steirischen Arbeitsmarktes: Die Arbeitslosenquote stieg auf Bundeslandebene in der Steiermark von 6,0% im Jahr 2019 auf 8,4 % im Jahr 2020 an und lag damit trotzdem deutlicher unter dem Bundeswert von 9,9%. Es kam in allen steirischen Bezirken zu einem Anstieg bei den Arbeitslosenquoten.

Nach dem Beschäftigungsrekord im Jahr 2019 ging im Jahr 2020 die Zahl der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark um -2,0% zurück, die Zahl der Arbeitslosen stieg um +40,8%. Auch bei den Langzeitarbeitslosen kam es in der Steiermark zu einer deutlichen Steigerung. Die höchsten Arbeitslosenquoten unter den steirischen Bezirken wiesen 2020 Graz-Stadt mit 13,2%, Bruck-Mürzzuschlag mit 9,0% sowie Murtal mit 8,8% auf, die niedrigsten Weiz mit 5,5% und Graz-Umgebung mit 5,8%².

Das Jahr 2021 war, nach der negativen Entwicklung im Pandemiejahr 2020, von einer Erholung des steirischen Arbeitsmarktes gekennzeichnet: Die Arbeitslosenquote fiel auf Bundeslandebene in der Steiermark von 8,4% im Jahr 2020 auf 6,5% im Jahr 2021 und liegt damit deutlich unter dem Bundeswert von 8,0%. Es kam in allen steirischen Bezirken zu einem Rückgang bei den Arbeitslosenquoten. (siehe Abb. 1). Die höchsten Arbeitslosenquoten unter den steirischen Bezirken wiesen 2021 Graz-Stadt mit 10,8%, Bruck-Mürzzuschlag mit 7,1% sowie Murtal mit 6,9% auf, die niedrigsten Weiz mit 3,6% und Murau mit 4,5%³.

Nach dem Beschäftigungsrückgang im Jahr 2020 stieg im Jahr 2021 die Zahl der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark um +2,4% an, die Zahl der Arbeitslosen fiel um -22,4%. Bei den Langzeitarbeitslosen kam es in der Steiermark aber wieder zu einer deutlichen Steigerung.⁴

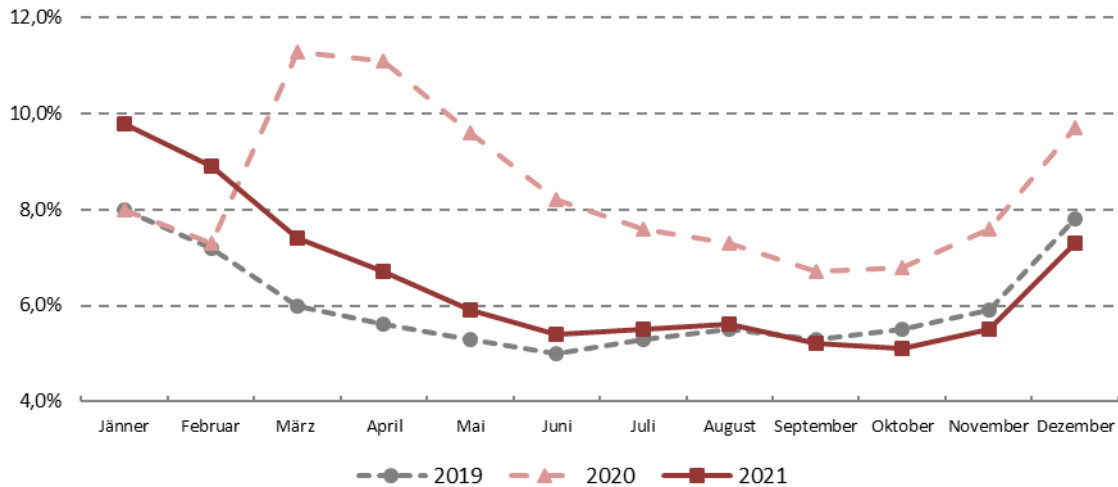
¹ Vgl. Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarkt-Information 2020 Steiermark, S. 5

² Vgl. Abteilung 17 – Landes- und Gemeindeentwicklung, Referat für Statistik und Geoinformation: Steiermark Arbeitsmarkt 2020, Heft 2/2021, S. 5.

³ Vgl. Abteilung 17 – Landes- und Gemeindeentwicklung, Referat für Statistik und Geoinformation: Steiermark Arbeitsmarkt 2021, Heft 2/2022, S. 5.

⁴ Vgl. Arbeitsmarkt 2021 Steirische Statistiken, Heft 2/2022

Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Steiermark | 2019, 2020 und 2021



Quelle: AMS Datenbank – Arbeitsmarktdaten – Berichte und Auswertungen

Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15- bis unter 25-Jährige) an den Arbeitslosen betrug im Jahr 2021 9,4% und war damit niedriger als 2020 (11,0%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 5,4% (2020: 8,1%). Im Jahr 2021 nahm die Jugendarbeitslosigkeit von 5.267 auf 3.490 Arbeitsuchende ab, das entsprach einem Minus von 1.778 Personen bzw. -33,7%.

Auch unter älteren Personen (50 und mehr Jahre) nahm die Zahl der Arbeitslosen von 2020 auf 2021 von 15.466 auf 13.459 Personen ab (-2.007 Personen bzw. -13%); ihr Anteil an der Gesamtarbeitslosenzahl nahm aber zu (von 32,3% auf 36,4%). Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe betrug 2021 8,2%⁵. Im Jahr 2018 stieg die Zahl der Langzeitarbeitslosen über 50 Jahre auf 2.886 und ging dann im Jahr 2019 mit 2.848 Personen wieder leicht zurück. 2020 zeigte sich pandemiebedingt sehr deutlich: Es kam zu einem Anstieg von +29,2% auf 3.679 Langzeitarbeitslose 50+. Diese negative Entwicklung setzte sich auch im Jahr 2021 noch fort - es kam zu einem weiteren Anstieg auf 4.616 Personen (+25,5%)⁶.

Im Jahr 2021 hatten 77,8% der Arbeitslosen keine Ausbildung, die über Pflichtschule oder Lehre hinausreicht. Damit verfügte der weitaus größte Teil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen nur über einen Pflichtschulabschluss oder eben eine absolvierte Lehre (ohne Meisterprüfung). Es kam im Jahr 2021 gegenüber den Jahren davor zu leichten Veränderungen der Ausbildungsstruktur. Der Anteil der Arbeitslosen nach Ausbildung stieg in den Bereichen „Pflichtschule“ um +1,0% und „Hochschulen und Uni“ um +0,4%, im Bereich „Lehre“ kam es zu einem merklichen Rückgang um -1,5%⁷.

⁵ Vgl. Abteilung 17 – Landes- und Gemeindeentwicklung, Referat für Statistik und Geoinformation: Steiermark Arbeitsmarkt 2021, Heft 2/2022, S. 5-18.

⁶ Ebd.

⁷ Vgl. Abteilung 17 – Landes- und Gemeindeentwicklung, Referat für Statistik und Geoinformation: Steiermark Arbeitsmarkt 2021, Heft 2/2022, S. 21

2 Grundlagen und Ziele des Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms

Gesetzliche Grundlage des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms ist das Steiermärkische Arbeitsförderungsgesetz vom 14. Mai 2002. In diesem wird die Erreichung und nachhaltige Sicherung der Vollbeschäftigung in der Steiermark als oberstes Ziel definiert. Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sollen daher zur Unterstützung der Zielerreichung und unter Bedachtnahme auf arbeitsmarktpolitische, wirtschafts- und strukturpolitische sowie sozialpolitische Gesichtspunkte eingesetzt werden. Durch bedarfs- und zukunftsorientierte Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen werden Arbeitsplätze und somit der Wirtschafts- und Produktionsstandort Steiermark gesichert und jene Gruppen am Arbeitsmarkt, die von den sich ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besonders betroffen sind, durch gezielte Maßnahmen in das Beschäftigungssystem integriert.

Im Rahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms werden die wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Problemstellungen in der Steiermark aufgegriffen, mit dem Ziel, Arbeitslosigkeit nachhaltig zu verringern und den Menschen eine Beschäftigung zu sichern, die ihnen eine Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben ermöglicht. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist integriertes Querschnittsziel und wird in allen Handlungsfeldern angestrebt.

Durch die enge Kooperation des Landes Steiermark mit dem Arbeitsmarktservice Steiermark ist es gelungen, arbeitsmarktpolitische Schwerpunktsetzungen abzustimmen und für den Arbeits- und Wirtschaftsstandort Steiermark zielgerichtet zur Verfügung zu stellen.

Hauptzielsetzungen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms sind

- ▶ die Beschäftigungschancen von Jugendlichen, Frauen, Älteren, Migrant*innen und Menschen mit Behinderung zu steigern und zu verbessern,
- ▶ Langzeitarbeitslose und arbeitsmarktferne Personen in den Arbeitsmarkt zu integrieren,
- ▶ ein bedarfsorientiertes Fachkräftepotenzial zu schaffen sowie
- ▶ mithilfe von spezifischen Maßnahmenpaketen den Auswirkungen von konjunkturbedingten Krisen am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken.

Abbildung 2: Schwerpunkte des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogrammes

Schwerpunkt 1 - Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen

- **Menschen mit Behinderung:** Integration in den Arbeitsmarkt
- **Jugendliche:** Ausbildung für Jugendliche | Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit | Mehr Chancen für benachteiligte Jugendliche
- **Frauen:** Förderung nicht traditioneller Berufe | Mehr Chancen durch Qualifizierung und Beratung | Unterstützung des Wiedereinstiegs
- **Ältere:** Verhinderung der Arbeitslosigkeit | Integration von älteren Arbeitslosen | Sensibilisierung der Beschäftigten und Unternehmen
- **Migrant*innen:** Abbau von Zugangsbarrieren | Integration in den Arbeitsmarkt | Nutzung vorhandener Potenziale

Schwerpunkt 2 - Integration von Langzeitbeschäftigungslosen und arbeitsmarktfernen Personen

- Heranführen und Integration in den Arbeitsmarkt
- Optimierung der Kooperation zwischen den zuständigen Institutionen

Schwerpunkt 3 - Bedarfsorientierte Qualifizierung zu Fachkräften

- Qualifizierung von Arbeitslosen, insbesondere von Menschen ohne Ausbildung bzw. mit wenig verwertbaren Ausbildungen

Schwerpunkt 4 - Konjunkturbedingte Maßnahmenpakete

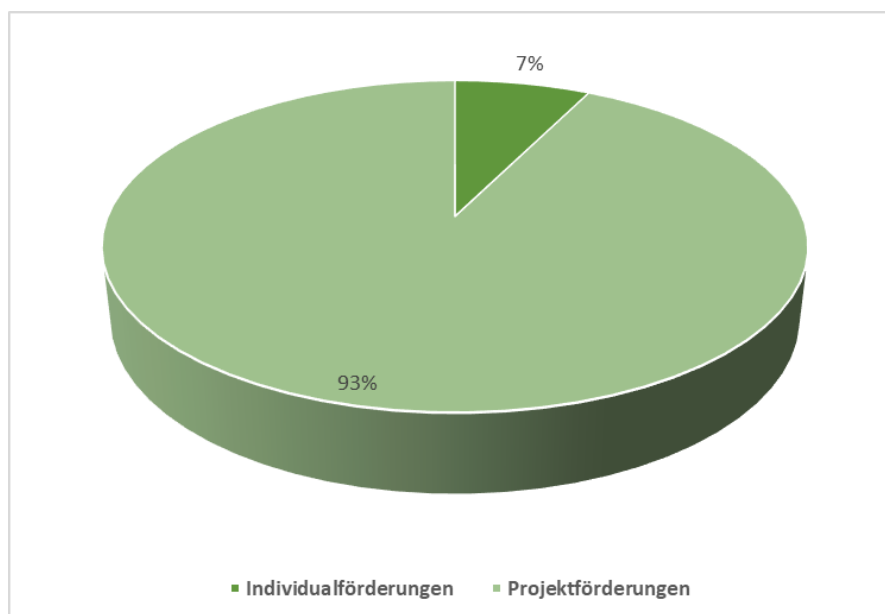
3 Übersicht der aufgewendeten Förderungsmittel

Insgesamt wurden im Rahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms in den Jahren 2020 und 2021 42,7 Millionen Euro an Förderungsmitteln aufgewendet. Dabei berücksichtigt sind jene finanziellen Mittel des Landes, die aufgrund der pandemiebedingten massiven Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation für den Ausbau und die Erweiterung des arbeitsmarktpolitischen Unterstützungsangebots herangezogen wurden.

Ca. 7% der Mittel wurden für Individualförderungen wie die Lehrlingsbeihilfe, den Bildungsscheck für Lehrlinge und Lehrabsolvent*innen oder die außerordentliche Lehrabschlussprüfung, die Pendler*innenbeihilfe, Qualifizierungsförderung für Working Poor oder Impulse 50+ aufgebracht.

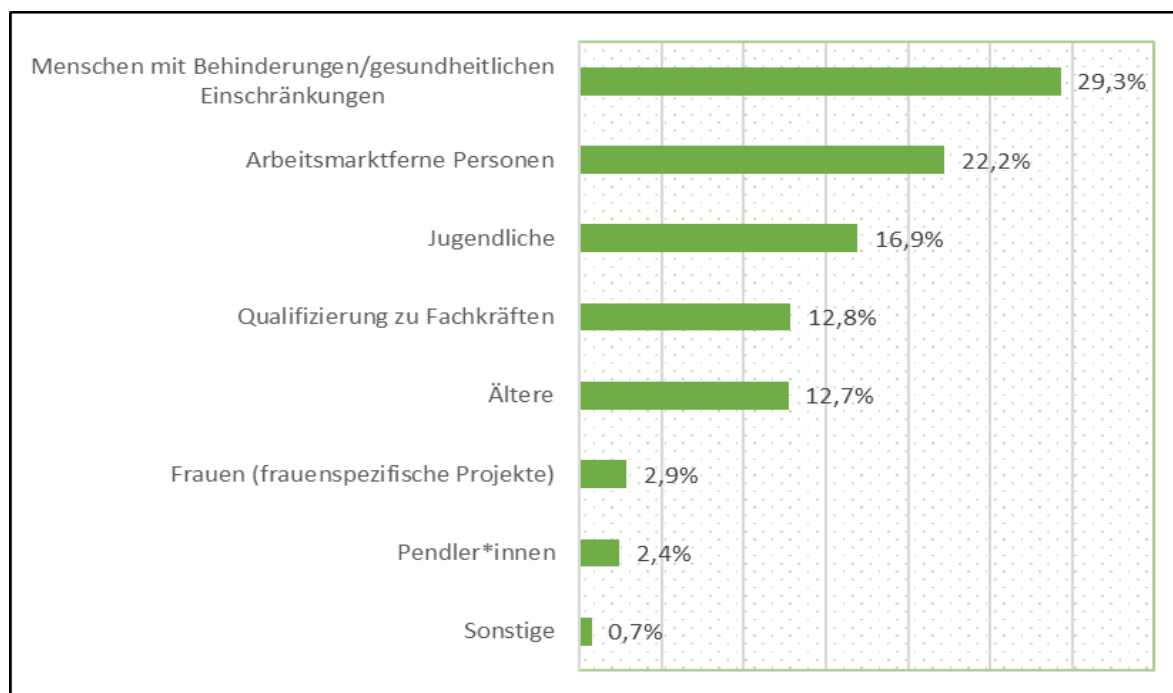
Abbildung 3: Förderungsvolumen 2020/2021

2020/2021	
Qualifizierungs- u. Beschäftigungsprogramm	€ 42,7 Mio.
2020	
Qualifizierungs- u. Beschäftigungsprogramm	€ 20,8 Mio.
2021	
Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm	€ 21,9 Mio.



Entsprechend den Schwerpunktsetzungen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms wurden im Rahmen von Projekt- und Individualförderungen Maßnahmen für spezifische Zielgruppen umgesetzt.

Abbildung 4: Verteilung der Fördermittel auf Maßnahmen für spezifische Zielgruppen bzw. Schwerpunkte 2020/2021



Knapp 30% der Förderungsmittel wurden für Projekte verwendet, die Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Einschränkungen als Zielgruppen hatten. Weitere 22% der Förderungsmittel wurde in Projekte investiert, die sozial ausgrenzungsbedrohte und arbeitsmarktferne Personen bei der Heranführung an den Arbeitsmarkt unterstützen und das Ziel verfolgen, Verfestigungstendenzen von Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Dazu zählten Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte – die unter anderem auch auf spezifische Zielgruppen wie Migrant*innen, Wiedereinsteiger*innen und ältere Arbeitslose fokussierten - sowie arbeitsmarktpolitische Begleitmaßnahmen zur bedarfsorientierten Mindestsicherung/Sozialunterstützung. Fast 17% der Mittel wurden im Rahmen von spezifischen Projekt- und Individualförderungen für die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen aufgebracht. Dies besonders vor dem Hintergrund, dass dem Ersteinstieg in den Arbeitsmarkt besondere Bedeutung für die soziale Integration und die weitere berufliche Entwicklung zukommt. Weitere zielgruppenspezifische Angebote (Ältere, Frauen) beanspruchten ca. 15% des Budgets.

Zusätzlich konnten mit Projekten im Rahmen des „Operationellen Programms Beschäftigung Österreich 2014-2020“ Mittel des Europäischen Sozialfonds in Höhe von € 4,79 Mio. abgerufen werden.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten so insgesamt über 44.000 Menschen von den arbeitsmarktpolitischen Unterstützungsleistungen im Rahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogrammes profitieren.

4 Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen

Für bestimmte Zielgruppen gestaltet sich der Einstieg in den Arbeitsmarkt aufgrund erschwelter Ausgangsbedingungen besonders schwierig. Mit spezifischen Arbeitsmarktbarrieren sind vor allem Jugendliche, Frauen (v.a. Wiedereinsteigerinnen), Ältere, Migrant*innen und Menschen mit Behinderungen konfrontiert. Zielgruppenorientierte Ansätze in der Arbeitsmarktpolitik sowie darauf basierende Maßnahmen und Initiativen ermöglichen es, bedarfsorientiert auf die unterschiedlichen Bedürfnisse dieser Zielgruppen einzugehen.

Hinsichtlich der statistischen Auswertungen darf im Vergleich zum Steirischen Arbeitsförderungsbericht 2018/2019 darauf hingewiesen werden, dass sowohl seitens des Landes Steiermark als auch des AMS Steiermark Weiterentwicklungen in der Datenerfassung und -auswertung vorgenommen wurden und daher die Darstellungen in der Zählweise variieren können.

4.1 Menschen mit Behinderungen und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen

Die Teilhabe am Erwerbsleben ist für Menschen mit Behinderung von zentraler Bedeutung. Über die Existenzsicherung hinaus ermöglicht ihnen die Integration in den Arbeitsmarkt auch, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Wesentliche Arbeitsmarktbarrieren ergeben sich für Menschen mit Behinderung vor dem Hintergrund, dass ihre Zugangschancen zu Bildung nach wie vor eingeschränkt sind, aber auch aufgrund einer behinderungsspezifisch bedingten stärkeren Brüchigkeit und Diskontinuität ihrer Erwerbsbiografien.

Zudem ist die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen nach wie vor ein Thema, das mit Vorurteilen behaftet ist – Behinderung wird meist mit Leistungseinschränkung in Verbindung gebracht. Dass viele Menschen mit Behinderungen unter den entsprechenden Rahmenbedingungen vollen Arbeitseinsatz bringen können und meist eine besonders hohe Motivation und Einsatzbereitschaft aufweisen, wird dabei häufig übersehen.

In den Jahren 2020 und 2021 wiesen 39% bzw. knapp ein Drittel der steirischen Arbeitslosen gesundheitliche Vermittlungseinschränkungen auf, wovon wiederum ca. 7% bzw. 6% als Personen mit anerkannter Behinderung einzustufen waren. Im Jahr 2020 stieg der Bestand an Arbeitslosen mit gesundheitlichen Einschränkungen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 23,3% (Frauen 26,1%; Männer 21,3%). Im Jahr 2021 ging die Anzahl der Personen um -10% (Frauen -10,1%, Männer -10,0%) wieder zurück. Auch die Anzahl von Personen mit einer anerkannten Behinderung wies im Jahr 2020 einen deutlichen Anstieg um 29,1% (Frauen +34,2% und Männer 26,1%) auf und ging im Jahr 2021 um -5,1% (Frauen -5,8%; Männer -4,7%) zurück⁸.

Die Maßnahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms 2020/2021 zielten darauf ab, die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung zu fördern, bestehende Ar-

⁸ Vgl. AMS Datenbank, Tabellen „Arbeitslose nach Personenmerkmalen Steiermark 2020 und 2021“

beitsplätze von Beschäftigten mit gesundheitlichen Problemen zu sichern sowie Unternehmen dahingehend zu beraten und zu unterstützen, die geeigneten Rahmenbedingungen für die Aufnahme einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters mit Behinderung zu schaffen.

Im folgenden Überblick zum „Schwerpunkt 1 – Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen - Menschen mit Behinderung“ werden die Aktivitäten und die Ergebnisse zentraler Projekte dargestellt, die 2020 und 2021 einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms geleistet haben:

4.1.1 Arbeitsmarktrelevante Kompetenzförderung - Berufliches Training

Die Projekte der „Arbeitsmarktrelevanten Kompetenzförderung“ unterstützen arbeitslose Personen mit psychischen, psychiatrischen oder psychosozialen Beeinträchtigungen bei der Entwicklung von beruflichen Perspektiven und dem Einstieg in den Arbeitsmarkt. Den Teilnehmer*innen wird im Rahmen dieser arbeitsrehabilitativen Projekte die Möglichkeit geboten, neue berufliche Perspektiven zu erarbeiten, beruflich relevante Fähigkeiten und Fertigkeiten zu trainieren sowie psychische Stabilität unter arbeitsplatznahen Bedingungen zu entwickeln und aufrechtzuerhalten.

Die Maßnahmen der „Arbeitsmarktrelevanten Kompetenzförderung“ umfassen diagnostische Elemente, die Erhebung vorhandener Ressourcen und Kompetenzen, Beratungs- und Betreuungsangebote und Formen der Arbeitserprobung in einem betriebsähnlichen Umfeld, wobei der praktische Erwerb berufsspezifischer Kompetenzen schrittweise von einem individuellen Training über ein Arbeitstraining bis hin zu einem selbständigen Ausführen von Tätigkeiten erfolgt. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch Bewerbungstrainings und Vermittlungsunterstützung. Betriebspraktika zur Arbeitserprobung und beruflichen Orientierung sind ebenfalls vorgesehen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Teilnehmer*innen bei der Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses am regulären Arbeitsmarkt zu begleiten und im Rahmen einer Nachbetreuungsphase zur Stabilisierung und nachhaltigen Sicherung eines neu erlangten Arbeitsplatzes beizutragen.

Die Projekte der „Arbeitsmarktrelevanten Kompetenzförderung“ werden steiermarkweit an unterschiedlichen Standorten von den Träger*innen Gesellschaft für seelische Gesundheit (GFSG) und Pro Mente umgesetzt.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden 700 Personen im Rahmen der „Arbeitsmarktrelevanten Kompetenzförderung“ unterstützt, 52% davon waren Frauen. 46% der Teilnehmer*innen (23% Frauen; 23% Männer) konnten im Anschluss daran eine Beschäftigung am 1. bzw. 2. Arbeitsmarkt aufnehmen oder eine Ausbildung bzw. Qualifizierung beginnen.

4.1.2 Berufliche Eingliederung durch betriebliche Arbeit

Ziel der Leistung „Berufliche Eingliederung durch betriebliche Arbeit“ ist es, dauerhafte Beschäftigungsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen, den Erhalt und die Steigerung ihrer Arbeitsfähigkeit und beruflichen Qualifikation zu fördern sowie zu ihrer sozialen Integration beizutragen. Zur Zielgruppe der Maßnahme zählen arbeitsfähige Menschen mit Behinderung im erwerbsfähigen Alter,

die am ersten Arbeitsmarkt nicht nachhaltig integriert werden können und sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf zur beruflichen Eingliederung aufweisen.

Die Förderung der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter*innen erfolgt durch die vollständige Integration in den betrieblichen Arbeitsprozess sowie durch begleitende fachspezifische und persönlichkeitsbildende Qualifizierungsmaßnahmen. Damit das Gelingen kann, wurde eine spezielle Arbeitsorganisation und -methodik entwickelt, die die Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiter*innen berücksichtigt und sozialpädagogische Begleitung bereitstellt.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten die sozialversicherungsrechtlich abgesicherten und kollektivvertraglich entlohnten Arbeitsplätze von 57 Beschäftigten mit Behinderung im Produktions- und Dienstleistungsunternehmen ASGARD Solarkollektoren GmbH, Hausmasters Dienstleistungs GmbH und Atempo erhalten werden.

4.1.3 Integrativer Betrieb

Die Team Styria Werkstätten GmbH ist als gemeinnützige GmbH tätig und der einzige Integrative Betrieb in der Steiermark. Als solcher hat er zum Ziel, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen, welche wegen Art und Schwere ihrer Einschränkung nicht, oder noch nicht am freien Arbeitsmarkt eine Beschäftigung finden. Um dies zu erreichen ist es erforderlich, dass Integrative Betriebe in möglichst unterschiedlichen Bereichen tätig sind, um möglichst vielen Menschen mit Behinderung eine Beschäftigungs- oder Ausbildungsmöglichkeit anbieten zu können. Dadurch wird es Menschen mit Behinderung ermöglicht, ihre Leistungsfähigkeit mit dem Ziel der Eingliederung in den freien Arbeitsmarkt zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen.

Die Team Styria Werkstätten GmbH beschäftigt an den vier Standorten Graz, Kapfenberg, Spielberg und Trieben Mitarbeiter*innen in den Bereichen Metall- und Elektrotechnik, Holzverarbeitung und Nahversorgung bis hin zu Serviceleistungen in den Bereichen Druck, Textil, Grünlandpflege und Objektinstandhaltung.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten 673 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung (durchschnittlich 27% Frauen, 73% Männer) an den 4 Standorten geschaffen bzw. erhalten werden.

4.1.4 RehaDruck – Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung im Druckbereich

Die Reha Dienstleistungs- und Handels GmbH bietet in ihrer Druckerei RehaDruck Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit körperlicher Einschränkung oder Lernschwierigkeiten eine Lehrausbildung zum/zur Druckvorstufentechniker*in und zum/zur Drucktechniker*in bzw. Buchbinder*in und zur Bürokaufkraft.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten 5 bzw. 6 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung (durchschnittlich 55% Frauen) erhalten werden.

4.2 Jugendliche

Der Berufseinstieg junger Menschen ist nicht nur ein wichtiger individueller Schritt, sondern auch von zentraler gesellschaftlicher Bedeutung. Auch mit der Ausbildungspflicht bis 18, die zu einem über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden (Aus)Bildungsabschluss führen soll, sollen die Chancen von Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden, denn nach wie vor ist die Arbeitslosigkeit immer noch stark vom Bildungsabschluss abhängig. Im Idealfall erfolgt der Übergang zwischen dem Bildungssystem und der Arbeitswelt nahtlos. In der Realität sehen sich Jugendliche und junge Erwachsene aber häufig mit Problemen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt konfrontiert. Spezifische Problemstellungen, wie Qualifizierungsdefizite, können gerade beim Ersteintritt in die Arbeitswelt zu einem besonders hohen Arbeitslosigkeitsrisiko und dadurch zu Arbeitsmarktausgrenzungen in den zukünftigen Arbeitskarrieren führen, weshalb Maßnahmen zur Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen besondere Bedeutung zukommt.

Jugendliche bzw. junge Erwachsene ab 18, die weder im Beschäftigungs- noch im (Aus-)Bildungssystem integriert sind und an keiner Trainings- oder Schulungsmaßnahme teilnehmen (NEETs), sind besonders von sozialer Ausgrenzung gefährdet und müssen erst durch spezifische Maßnahmen an den Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Die Arbeitsmarktsituation der Jugendlichen in der Steiermark hat sich 2020 und 2021 – dem generellen Trend folgend – wieder verschlechtert. Die Zahlen aus der Arbeitslosenstatistik des AMS wiesen insbesondere zu Beginn der pandemiebedingten Restriktionen einen massiven Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit aus. 2020 kam es zu einem deutlichen Rückgang der Beschäftigtenzahl um -5,6% im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt waren 3.743 Personen zwischen 15 und 25 Jahren arbeitslos, was eine Zunahme von +43,6% gegenüber dem Vorjahr darstellte⁹. 2021 stieg die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten um +2,%, die Jugendarbeitslosigkeitsquote ging gegenüber dem Vorjahr zurück und betrug 5,4% (junge Frauen: 5,5%; junge Männer: 5,3%).¹⁰

Die Maßnahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms 2020/2021 zielten darauf ab, zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit beizutragen, Jugendlichen Ausbildungsplätze zu sichern und sie bei einem nachhaltigen Einstieg in das Berufsleben zu unterstützen. Ebenso umgesetzt wurden Projekte, die das Ziel verfolgen, die Arbeitsmarktchancen von ausgrenzungsgefährdeten und benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.

Im folgenden Überblick zum „Schwerpunkt 1 – Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen - Jugendliche“ werden die Aktivitäten und die Ergebnisse zentraler Projekte dargestellt, die 2020 und 2021 einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms geleistet haben:

⁹ Vgl. Arbeitsmarktdatenbank AMS: Der Arbeitsmarkt für Jugendliche Steiermark 2020

¹⁰ Vgl. Arbeitsmarktdatenbank AMS: Der Arbeitsmarkt für Jugendliche Steiermark 2021

4.2.1 tag.werk

Das Projekt tag.werk bietet arbeitsmarktfernen Jugendlichen die Möglichkeit, einer niederschweligen Beschäftigung auf Basis individueller Arbeitsverträge, beginnend bei stundenweiser Beschäftigung bis hin zu fixen, vollbeschäftigten Arbeitsverhältnissen, nachzugehen.

Im tag.werk designen und produzieren Jugendliche gemeinsam mit den Arbeitsanleiter*innen Taschen aus Recycling-Materialien. Verkauft werden die Taschen im tag.werk Laden in der Grazer Innenstadt und im eigenen tag.werk-Webshop. Weitere Arbeitsbereiche stellen der Postversand oder Verkaufstätigkeiten dar. Der Erfolg von tag.werk ist insbesondere auf das Angebot sozialpädagogischer Betreuung zurück zu führen. In Einzelgesprächen werden Lösungsansätze erarbeitet und verfolgt. Bei Bedarf erfolgt eine Weitervermittlung an spezialisierte Beratungs- und Betreuungseinrichtungen.

In den Jahren 2020 und 2021 fanden 131 Jugendliche und junge Erwachsene eine niederschwellige Beschäftigungsmöglichkeit im Projekt „tag.werk“, 52% davon waren Mädchen bzw. junge Frauen.

Von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die das Beschäftigungsprojekt in diesem Zeitraum beendet haben, konnten 71% (34% junge Frauen; 37% junge Männer) im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen, eine Aus- oder Weiterbildung bzw. Lehre beginnen oder wechselten in eine weiterführende Maßnahme.

Als ein zentrales Projekt zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels der Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Jugendlichen wird das Projekt tag.werk auch im Jahr 2022 weitergeführt.

4.2.2 Produktionsschulen

Eine bewährte Maßnahme zur Unterstützung dieser Zielgruppe stellt das Modell der Steirischen Produktionsschulen dar. Die Produktionsschule bietet als Überbrückung bis zum Berufseinstieg ein gezieltes und passgenaues Angebot, um junge Menschen auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten und mit ihnen nachhaltige Perspektiven für das eigene Erwerbsleben zu erarbeiten. Bislang wurde dieses Modell an den Standorten Graz, betrieben durch den Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung und Leoben, betrieben durch Jugend am Werk, umgesetzt. Durch die initiierte Erweiterung seit 2021 auf zwei weitere Standorte in Liezen und Leibnitz wird das steirische Maßnahmenbündel gegen steigende Jugendarbeitslosigkeit verstärkt. Gerade in Krisenzeiten erscheint es unerlässlich, jungen Menschen Perspektiven für einen selbstbestimmten Lebensweg zu eröffnen sowie eine zielgerichtete Vorbereitung für den weiteren Ausbildungsweg zu gewährleisten.

Zur Zielgruppe der Produktionsschulen zählen arbeitsmarktferne Jugendliche, Jugendliche mit Migrationshintergrund und vor allem auch Jugendliche, welche die Schule oder eine Ausbildung abgebrochen haben, sozial benachteiligt sind und/oder soziale Anpassungsschwierigkeiten haben.

Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren wird eine ausgewogene Kombination aus produktiver Tätigkeit und begleitendem Fachunterricht geboten. Die steirischen Produktionsschulen ermöglichen Ausbildungen in den Bereichen Gastronomie, Büro, Holz-, Textil- und Metallverarbeitung sowie Handel und Verkauf. Der Stundenplan der Jugendlichen umfasst neben der

praktischen Arbeit in den genannten Ausbildungsbereichen auch Zusatzangebote wie EDV-, Sprach- oder Kommunikationstraining und die Möglichkeit, Praktika in Betrieben zu absolvieren. Die Arbeit in den Werkstätten und den Unterrichtseinheiten erfolgt in Kleingruppen, was eine notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche und qualitätsvolle Betreuung dieser Zielgruppe ist. Ergänzt wird dieses Angebot durch sozialpädagogische Begleitung und bedarfsbezogenes Einzelcoaching, um die Jugendlichen bei der Lösung spezifischer Problemlagen zu unterstützen.

Mit diesem Ansatz leisten die Produktionsschulen einen wichtigen Beitrag dazu, benachteiligten Jugendlichen den Übertritt von der Schule in den Beruf zu erleichtern und sie optimal auf einen Eintritt in eine berufliche Qualifizierung oder in den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden 395 Jugendliche und junge Erwachsene in den steirischen Produktionsschulen betreut, 35% davon waren Mädchen bzw. junge Frauen und 65% junge Männer. Von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die das Beschäftigungsprojekt in diesem Zeitraum beendet haben, konnten 65 % (22% junge Frauen; 43% junge Männer) im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen, eine Aus- oder Weiterbildung bzw. Lehre beginnen oder wechselten in eine weiterführende Maßnahme.

Als ein zentrales Projekt zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Jugendlichen werden die vom Land finanzierten Produktionsschulen 2022 fortgeführt.

4.2.3 heidenspass

Durch einen niederschweligen Zugang soll im Rahmen des Projektes „heidenspass“ arbeitsmarktfernen Jugendlichen mit besonderen Eingliederungshemmnissen der Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht werden. Das Projekt ist als realer Betrieb konzipiert, in dem Jugendliche einer Beschäftigung in einem kreativen Tätigkeitsbereich nachgehen können. Neben dem Herstellen von Designprodukten aus Abfallmaterialien sind das auch Tätigkeiten im Bereich „Ausstattung und Inneneinrichtung“ sowie im Bereich „Küche“.

Die Jugendlichen, die bei „heidenspass“ eine Beschäftigungsmöglichkeit finden, weisen unterschiedliche Vermittlungshemmnisse auf. Vielen Jugendlichen wird aufgrund ihres Migrationshintergrunds und/oder ihres niedrigen Bildungsstandes der Einstieg in den Arbeitsmarkt erschwert. Auch Jugendliche mit physischen oder psychischen Erkrankungen oder suchtkranke Jugendliche werden im Rahmen einer stundenweisen Beschäftigung bei „heidenspass“ stufenweise an den Arbeitsmarkt herangeführt. Durch den flexiblen Einstieg, eine interessante Tätigkeit unter realen Arbeitsbedingungen und die Entlohnung werden die Jugendlichen motiviert und stabilisiert. Sozialpädagog*innen stehen den Jugendlichen während der Beschäftigung bei „heidenspass“ zur Seite und unterstützen sie dabei, im Anschluss an das Projekt eine reguläre Arbeit aufzunehmen oder eine Ausbildung zu beginnen.

In den Jahren 2020 und 2021 fanden 189 Jugendliche und junge Erwachsene eine niederschwellige Beschäftigungsmöglichkeit im Projekt „heidenspass“, 47 % davon waren Mädchen bzw. junge Frauen.

Von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die das Beschäftigungsprojekt in diesem Zeitraum beendet haben, konnten 63 % (31% junge Frauen; 32% junge Männer) im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen, eine Aus- oder Weiterbildung bzw. Lehre beginnen oder wechselten in eine weiterführende Maßnahme.

Als ein zentrales Projekt zur Erreichung des Ziels arbeitsmarktferne Jugendliche an den Arbeitsmarkt heranzuführen, wird das Projekt „heidenspass“ auch im Jahr 2022 weitergeführt.

4.2.4 Steirisches Jugendcollege

Das Projekt „Steirisches Jugendcollege“ ist eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme basierend auf dem Operationellen Programm Beschäftigung Österreich 2014 bis 2020. Die Finanzierung erfolgt durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), die Kofinanzierung durch die Abteilung 11 und das Arbeitsmarktservice Steiermark. Als arbeitsmarktpolitische Unterstützungsleistungen für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche, insbesondere Jugendliche mit Fluchthintergrund, trägt es dazu bei, insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchthintergrund, an den Arbeitsmarkt heranzuführen.

Zur Zielgruppe zählen junge Frauen und Männer von 18 bis 25 Jahren, insbesondere jene mit Fluchthintergrund, die beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkt sind sowie Flüchtlinge in der Grundversorgung des Landes Steiermark, die seit drei Monaten zum Asylverfahren zugelassen sind. An den Standorten Graz und in der Region Obersteiermark Ost (Bruck/Mur) werden insgesamt 180 Plätze pro Jahr angeboten.

Auf die individuelle Situation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen abgestimmt, werden nach einem Clearing zu Beginn der Maßnahme folgende Module angeboten: Alphabetisierung, Spracherwerb und Grundbildung, Arbeitsmarkt- und Berufsorientierung (inkl. Praxistraining und Betriebspraktika), Soziale Kompetenzen und Gleichstellungsorientierung sowie eine sozialpädagogische bzw. sozialarbeiterische Begleitung in Form von Einzel- und Gruppencoachings. Konkret soll der Antritt einer Lehrstelle oder eines nachhaltigen Dienstverhältnisses erreicht werden, oder die Teilnahme an einer überbetrieblichen Lehrausbildung, einer anderwärtigen Qualifizierung oder einer schulischen Ausbildung. Dabei soll auch einem regionalen Facharbeiter*innenmangel entgegengewirkt werden.

In den Jahren 2020 und 2021 stiegen 370 Teilnehmer*innen (39% Frauen und 61% Männer) in das Projekt ein.

Von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die das Projekt beendet haben, konnten 43% (10% junge Frauen; 33% junge Männer) im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen, eine Aus- oder Weiterbildung bzw. Lehre beginnen oder wechselten in eine weiterführende Maßnahme.

Als ein wichtiges Projekt zur Erreichung des Ziels arbeitsmarktferne Jugendliche an den Arbeitsmarkt heranzuführen, wird das Projekt „Steirisches Jugendcollege“ auch im Jahr 2022 weitergeführt.

4.2.5 Weitere Projekte

Projekt Projektträger*in	Ziele und Inhalte	TN*innen	Anteil Frauen
Gate 25 itworks Personalservice & Beratung GmbH	Im Projekt erhalten Jugendliche im Rahmen einer gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung einen Arbeitsvertrag, mit dem sich attraktive Fördermöglichkeiten für Unternehmen ergeben. Durch das besonders erfolgreiche Instrument „Integrationsleasing“ findet ein wirksamer Brückenschlag zwischen Ausbildung und Arbeitsplatz statt.	113	45%
Gate 25 Schulung itworks Personalservice & Beratung GmbH	In diesem Schulungsangebot von sechs Wochen werden Jugendliche mit Bildungsdefiziten mittels Screening und Coachingverfahren an mögliche Beschäftigungen bzw. passende Ausbildungen herangeführt. Die praktische Anwendung von Schulungsinhalten wird fortwährend mittels Erprobung in Betrieben sowie in Form von Praktika ergänzt.	359	40%
Job Connect B³ itworks Personalservice & Beratung GmbH	Das Projekt „JobConnect B ³ – Beratung, Begleitung, Beruf“ wurde ins Leben gerufen, um der Problematik Rechnung zu tragen, dass Jugendliche im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, die nach der Pflichtschule den direkten Anschluss an weiterführende Ausbildungen versäumt haben, Gefahr laufen, sich dadurch noch weiter vom System zu entfernen. JobConnect B ³ unterstützt und coacht junge Menschen, damit sie den Sprung ins Berufsleben schaffen. Nach einem erfolgreichen Clearing-Gespräch liegt der Fokus auf individueller Beratung im Einzelsetting, Kompetenzchecks und Persönlichkeitsanalysen sowie professioneller Gestaltung der Bewerbungsunterlagen.	196	44%
Talenteküche Talenteentwicklung Missethon GmbH	Die „Talenteküche“ ist eine Kurs-/Qualifizierungsmaßnahme mit Praxisanteil für junge Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte sowie Personen mit Migrationshintergrund. Ziel ist es, die Basisqualifikationen der Zielgruppe so zu erhöhen, damit sie eine gute Vorbereitung vor der Lehre erhält. Die Beschäftigungschancen der Teilnehmenden aus der Zielgruppe werden somit gesteigert und verbessert. Die "Talenteküche" dient durch die Kombination aus Clearing, Lehrvorbereitung, Vermittlung in die Lehre und Nachbetreuung als unterstützendes Instrument zur Begründung einer betrieblichen Lehrausbildung.	48	35%
ÜBA - Überberufliche Lehrausbildung BFI Steiermark, LFI Steiermark, Jugend am Werk GmbH, bit Schulungcenter GmbH	Im Rahmen der überbetrieblichen Lehrausbildung wird Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden, die Möglichkeit geboten, berufliche Qualifikationen im Bereich Tourismus, Gastronomie und artverwandten Lehrberufen zu erwerben. Ziel ist die Ausbildung in einem Lehrberuf und die Vermittlung in ein reguläres Lehr- oder Arbeitsverhältnis. Die überbetriebliche Lehrausbildung wird vom Land Steiermark und dem AMS gefördert. Sie richtet sich an arbeitslose Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, die beim AMS als lehrstellensuchend vorgemerkt sind - dazu zählen Jugendliche, die die Schulpflicht erfüllt haben. (*Stand Ende Juni 2021)	12*	42%

4.2.6 Individualförderungen Jugendliche

Eine fundierte Ausbildung ist der Grundstein für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung von jungen Menschen. Durch die folgenden Förderungen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms werden Anreize zur Aus- und Weiterbildung geschaffen:

► Bildungsscheck für Lehrlinge und Lehrabsolvent*innen

Mit Hilfe des Bildungsschecks für Lehrlinge und Lehrabsolvent*innen soll ein finanzieller Anreiz geschaffen werden, sich während oder nach der Lehrausbildung berufsbezogen weiterzubilden.

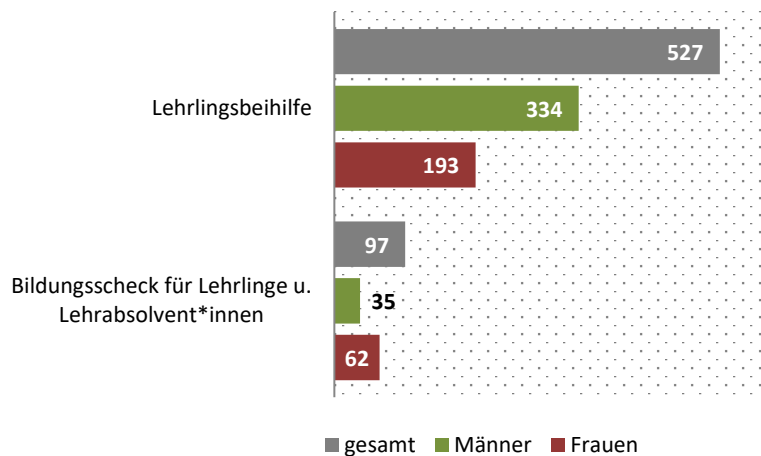
Diese Chance zur berufsbezogenen Höherqualifizierung wurde 2020 und 2021 von 97 jungen Steirer*innen genutzt, mehrheitlich (rund zwei Drittel) waren es junge Frauen, die einen Bildungsscheck beantragt haben.

► Lehrlingsbeihilfe

Ziel der Lehrlingsbeihilfe ist es, einkommensschwache Familien bzw. den Lehrling selbst während der Lehrausbildung zu unterstützen. Auch Jugendliche, die aufgrund fehlender Lehrstellen in lehrähnlichen Ausbildungsverhältnissen bzw. lehrähnlichen Dienstverhältnissen stehen, können in den Genuss der Beihilfe kommen.

In den beiden Jahren 2020 und 2021 wurden 527 Lehrlinge bzw. deren Familien durch die Lehrlingsbeihilfe unterstützt. Ca. 37% der Begünstigten waren weibliche Lehrlinge.

Abbildung 5: Begünstigte Lehrlingsbeihilfe u. Bildungsscheck für Lehrlinge u. Lehrabsolvent*innen 2020-2021



4.3 Frauen

Aktiv am Erwerbsleben teilzunehmen und sich dadurch wirtschaftlich und sozial absichern zu können, ist für Frauen auch heute noch immer schwieriger als für Männer. Frauen übernehmen nach wie vor einen Großteil der unbezahlten Familienarbeit. Sind sie berufstätig, so ist es häufig allein ihre Aufgabe, den Spagat zwischen Beruf und Familie zu meistern. Aus dieser „Vereinbarkeitsproblematik“ ergeben sich die zentralen Hürden für ihren Arbeitsmarkteinstieg und ihre berufliche Laufbahn. Frauen sind selten in Leitungs- und Führungspositionen zu finden, arbeiten häufig in spezifischen – meist gering entlohnten – Dienstleistungsbranchen und gehen zu hohen Anteilen einer Teilzeitbeschäftigung oder gar einer geringfügigen Beschäftigung nach.

Die „Vereinbarkeitsproblematik“ und die damit in Verbindung stehenden hierarchischen und sektoralen Segregationstendenzen am Arbeitsmarkt führen dazu, dass die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern nach wie vor beträchtlich sind: Durchschnittlich verdiente ein Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit im Jahr 2020 in der Steiermark 41.337 € (+1,5% zu 2019) und eine Frau ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich 26.396 € brutto (+3,3% zu 2019). Das jährliche Netto-Medianeinkommen in der Steiermark stieg 2020 auf 23.047 € (+3,5%, insgesamt), das der Frauen auf 18.508 € (+3,6%) und das der Männer auf 27.239 € (+2,7%) Laut Lohnsteuerstatistik verdienen in Vollzeit steirische Frauen netto um 13,0% weniger als steirische Männer, in Teilzeit um 3,2% mehr.¹¹

Frauen wurden von negativen Auswirkungen der Pandemie auf den steirischen Arbeitsmarkt besonders hart getroffen. In Relation ist ihre Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 höher gestiegen als die der Männer. So waren Frauen oft gezwungen Arbeitsstunden zu reduzieren oder sich überhaupt vorübergehend aus dem Berufsleben zurückzuziehen, um sich stärker Betreuungs- und Homeschooling-Aufgaben in der Familie zu widmen. Branchen, die von den Corona-Lockdowns am härtesten betroffen waren, waren insbesondere auch weiblich dominierte Branchen (Handel, Tourismus, Dienstleistungen). Dementsprechend waren die Auswirkungen für Frauen am Arbeitsmarkt deutlicher spürbar. Die Arbeitslosigkeit stieg bei Frauen im Jahresdurchschnitt 2020 zu 2019 um 44,7 Prozent (Männer um 37,7%). Das führte zu einer Veränderung des Frauenanteils an der Arbeitslosigkeit von 43,9% im Jahr 2019 auf 45,1% im Jahr 2020¹². Im Jahresdurchschnitt waren 21.596 Frauen arbeitslos.

Das Jahr 2021 hingegen war geprägt von sehr positiven Arbeitsmarktentwicklungen: 49.764 Frauen in der Steiermark waren zumindest einen Tag lang von Arbeitslosigkeit betroffen – um 8220 Frauen weniger als im Vorjahr (57.984 Frauen). Die Anzahl der unselbstständig beschäftigten Frauen stieg gegenüber dem Vorjahr auf im Jahresschnitt 243.998 (2020: 238.354). Die Arbeitslosenquote der Frauen sank auf 6,4%. Dennoch konnte das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht werden.¹³

Die Maßnahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms 2020/2021 zielten darauf ab, zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Frauen beizutragen und ihren Wiedereinstieg in den

¹¹ Vgl. Abteilung 17 – Landes- und Gemeindeentwicklung, Referat für Statistik und Geoinformation: Regionale Einkommensstatistiken unselbstständig Beschäftigter 2020, Heft 11/2021, S. 5.

¹² Vgl. Arbeitsmarktservice Steiermark: Frauen am steirischen Arbeitsmarkt Rückblick 2020 – Ausblick 2021, S.1.

¹³ Vgl. Arbeitsmarktservice Steiermark: Frauen am steirischen Arbeitsmarkt Rückblick 2021 – Ausblick 2022, S.1.

Arbeitsmarkt zu unterstützen. Weiterer Fokus wurde daraufgelegt, Aktivitäten zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Frauen zu setzen und ihnen in aussichtsreichen und zukunftssträchtigen Berufen Qualifizierungsmöglichkeiten anzubieten.

Im folgenden Überblick zum „Schwerpunkt 1 – Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen - Frauen“ werden die Aktivitäten und die Ergebnisse zentraler Projekte dargestellt, die 2020 und 2021 einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms geleistet haben

4.3.1 Zentren für Ausbildungs-Management Steiermark

Einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsmarktförderung von Frauen leisten die 12 Zentren für Ausbildungsmanagement (zam), die steiermarkweit im Auftrag des AMS Steiermark und des Landes Steiermark ein frauenspezifisches Maßnahmenbündel umsetzen, das durch Beratung, Orientierung und Qualifizierung die Arbeitsmarktchancen von Frauen verbessern soll.

Das zam-Maßnahmenbündel orientiert sich sowohl an den individuellen Bedürfnissen der Frauen als auch am aktuellen und zukünftigen Bedarf der Wirtschaft. Arbeitslose Frauen sollen bei der Erarbeitung und Umsetzung von Berufswegen und Karriereplänen unterstützt werden und dabei auch auf die Möglichkeiten in nicht traditionellen Berufsbereichen, vor allem in Handwerk und Technik, aufmerksam gemacht werden.

Zur Zielgruppe des zam-Maßnahmenbündels zählen arbeitslos vorgemerkte Frauen ab dem 18. Lebensjahr, die Orientierungs- oder Qualifizierungsbedarf aufweisen oder Ausbildungs- bzw. Beschäftigungswünsche in nicht traditionellen Beschäftigungsbereichen haben.

In der Umsetzung des Programms wird besonderes Augenmerk auf die Prozessorientierung im Sinne des übergeordneten Ziels der Arbeitsmarktintegration gelegt. Das zam-Maßnahmenbündel sieht daher vor, dass die teilnehmenden Frauen durchgehend beraten und betreut werden und weitere Angebote wie die „Perspektivenerweiterung“ oder die „Ausbildungsplanung“ nutzen können. Ebenfalls angeboten werden „technisch-handwerkliche Vorqualifizierungen“ und „Modellausbildungen“.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden in den Zentren für Ausbildungs-Management steiermarkweit 12.080 Frauen durch Leistungen (wie Informationsgespräche, Gruppen- und Einzelcoachings, Workshops und Prozessbegleitungen sowie Modellausbildungen und weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen), des zam-Maßnahmenbündels unterstützt.

Frauen mit konkreten Ausbildungs- bzw. Beschäftigungswünschen können in die zam-Zielgruppenstiftung eintreten, die vom Verein zur Förderung maßgeschneiderter Qualifizierungen umgesetzt wird. Das Instrument der Placementstiftung ermöglicht es, Unternehmen mit bestehendem Personalbedarf in qualifizierten Tätigkeitsbereichen mit Interessierten an einer Ausbildung zusammenzubringen. Eine gemeinsam entwickelte, maßgeschneiderte und am Arbeitsplatz orientierte Qualifizierung im Vorfeld der Arbeitsaufnahme ermöglicht ein Ergebnis, von dem die Beteiligten – Unternehmen und arbeitslose Person – profitieren. Als Teil des zam-Maßnahmenbündels trägt die Zielgruppenstiftung zur

Verringerung der horizontalen und vertikalen Segregation am Arbeitsmarkt und zur weiteren Erschließung des weiblichen Arbeitskräftepotenzials für Unternehmen bei. Das Stiftungsmodell bietet ein Anreizsystem, das sich sowohl positiv auf die Qualifizierungsbereitschaft von Frauen als auch von Unternehmen auswirkt. Weiters zielt es auf die Erweiterung des Berufsspektrums von Frauen ab und erhöht die Zugänglichkeit von Qualifizierungsangeboten für Frauen.

In den Jahren 2020 und 2021 sind steiermarkweit 997 Frauen in die zam-Zielgruppenstiftung eingestiegen und haben eine Qualifizierung begonnen. Von den Frauen, die in diesem Zeitraum ihre Qualifizierung abgeschlossen haben, konnten 52% im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen.

Als ein zentrales Instrument zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels der Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Frauen, werden das ZAM Maßnahmenbündel und die Zielgruppenstiftung auch im Jahr 2022 weitergeführt.

4.3.2 Regionales Kompetenzzentrum für Bildung und Lernen

Das Projekt „Regionales Kompetenzzentrum für Bildung und Lernen“ setzt mit seinem Angebot am Problembereich der Bildungsbenachteiligung und deren Auswirkungen am Arbeitsmarkt an. Die wirtschaftlichen Dynamiken und die permanenten Anforderungen an lebenslanges Lernen am und für den Arbeitsmarkt lässt „(weiter)bildungsferne“ und niedrig qualifizierte Menschen immer mehr zurück. Sie sind die ersten, die den Job verlieren und diejenigen, die schwer wieder eine Arbeit finden. Bildung ist zwar kein Garant für Beschäftigung, aber der Schlüssel zur Integration am Arbeitsmarkt und zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit.

Frauen sind mit spezifischen Benachteiligungen im Bereich des Arbeitsmarktes und im Zugang zu Weiterbildung und Höherqualifizierung konfrontiert. Für Frauen, die arbeitslos und beim AMS vorgemerkt sind, gibt es eine Vielzahl an Angeboten und Qualifizierungsmöglichkeiten. Bisher gibt es aber keine adäquaten Angebote für niedrig qualifizierte, beschäftigte Frauen oder nicht arbeitslos gemeldete Frauen. Mit dem Regionalen Kompetenzzentrum für Bildung und Lernen wird diese Angebotslücke geschlossen.

Das Projekt wird vom Land Steiermark gefördert und von den Trägern „akzente – Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit“ und „nowa – Training, Beratung, Projektmanagement“ in den Regionen Deutschlandsberg, Voitsberg, Hartberg-Fürstenfeld, Bruck-Mürzzuschlag, Graz-Umgebung und Leoben umgesetzt.

Das Projekt hat bildungsbenachteiligte Frauen, Unternehmen und die Region als Ziel- und Anspruchsgruppen definiert und verfolgt nachstehende Ziele:

- ▶ „Lernen“ für bildungsbenachteiligte Frauen wieder zum Thema zu machen. Durch spezifische Bildungs-, Beratungs- und Coachingangebote soll die Lernkompetenz der Teilnehmerinnen erhöht werden. Mit dieser gezielten Unterstützung werden die Teilnehmerinnen bei der Inangriffnahme beruflicher Veränderung begleitet. Durch Maßnahmen der Höherqualifizierung und eine damit verbundene Verbesserung ihrer beruflichen Position wird beabsichtigt, ihren Verbleib am Arbeitsmarkt nachhaltig zu sichern.

- ▶ In den teilnehmenden Unternehmen soll Bildung als zentraler Entwicklungsfaktor thematisiert werden. Durch eine gezielte Beratung der Unternehmen wird angestrebt, die bestehenden Mitarbeiterinnen als Ressource sichtbar zu machen. Gemeinsam mit den Unternehmen sollen Förderpläne und Modelle der Personalentwicklung für gering qualifizierte Mitarbeiterinnen erstellt werden.
- ▶ In der Region wird die Bedeutung von Bildung für den regionalen Wirtschaftsstandort hervorgehoben. In den Umsetzungsregionen wird ein Netzwerk aus regionalen Multiplikator*innen aufgebaut. Sogenannte „Bildungsknotenpunkte“ werden an bestehenden regionalen Strukturen (Bibliotheken, Vereine) eingerichtet, um Frauen in der Region als Anlaufstelle für Bildungsfragen im Arbeitsmarkt- und Beschäftigungskontext zu dienen.

In den Jahren 2020 und 2021 nutzten 366 Frauen in den Umsetzungsregionen Informationsangebote des Regionalen Kompetenzzentrums für Bildung und Lernen. Interessierte Frauen nahmen auch noch weitere Beratungs-, Coaching- oder Lernangebote in Anspruch. 58 Frauen begannen eine Qualifizierung.

Als ein zentrales Projekt zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels der Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Frauen, wird das Projekt Regionales Kompetenzzentrum für Bildung und Lernen auch 2022 weitergeführt.

4.3.3 Working poor: #we_do – Frauen nutzen ihre Chance - Verbesserung der Arbeits- und Einkommenschancen durch Beratung und Qualifizierung

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Teilzeitbeschäftigung in spezifischen Branchen führten schon bisher dazu, dass Menschen trotz Arbeit zu wenig verdienen, um davon leben zu können. Aufgrund der Corona-Krise verschärfte sich die Situation für diese Zielgruppe weiter. Insbesondere Frauen zählen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie oftmals zu den sogenannten „Working Poor“.

Vor diesem Hintergrund wurden 2020 und 2021 Maßnahmen umgesetzt, die die Verbesserung der Erwerbssituation von „Working Poor“ verfolgten. Für betroffene Frauen sollen die Chancen auf ein existenzsicherndes Einkommen erhöht werden, um damit ihrer Armutgefährdung entgegenzuwirken. Der Fokus der Maßnahmen liegt auf Beratung, Begleitung, Anhebung des formalen Qualifikationsniveaus von gering qualifizierten Frauen und einer Qualifizierungsförderung für berufliche Weiterbildung bzw. Schulung. Die Maßnahme wurde von ÖSB Consulting GmbH umgesetzt.

Mit der aus EU-Mittel (ESF) ko-finanzierten Maßnahme zur Förderung von Personen, die zu den sogenannten „Working Poor“ zählen, wurden insgesamt bis zu 1,5 Millionen Euro für die Verbesserung der Erwerbssituation von Frauen zur Verfügung gestellt. Somit wurden zur Bewältigung der Corona-Krise nicht nur arbeitslose Personen unterstützt, sondern auch jene Zielgruppen gestärkt, die aufgrund der Krisen-Situation eine Verschärfung ihrer atypischen und prekären Arbeits- und Lebenssituation erfahren haben.

In den Jahren 2020 und 2021 haben 271 Frauen das Angebot in Anspruch genommen, 154 Frauen haben eine (Höher)Qualifizierung begonnen.

4.3.4 Weitere Projekte

Projekt Projektträger*in	Ziele und Inhalte	TN*innen 2021	Anteil Frauen
IN:TRA WORKS Verein Mafalda	Das Projekt bietet Mädchen und jungen Frauen im Alter von 15-24 Jahren die Möglichkeit, in einem befristeten Dienstverhältnis erste Berufserfahrung zu sammeln und die nächsten Schritte in den Arbeitsmarkt und/oder die Ausbildung zu planen. Dadurch wird ein Beitrag zur Erhöhung der Frauenerwerbsbeteiligung geleistet und damit Frauenarbeitslosigkeit bekämpft. Durch das begleitende Coaching werden junge Frauen in ihrer beruflichen Orientierung begleitet, wobei auch der nichttraditionelle Bereich besonders Beachtung findet. Dadurch wird das Berufswahlspektrum der jungen Frauen erweitert, mit dem Fokus Potentiale zu entdecken und zu entfalten um ein selbstbestimmtes, finanziell unabhängiges Leben zu gewährleisten.	20	100%

4.4 Ältere

Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose 2021 verdeutlichen, dass steigende Erwerbsquoten in höherem Alter infolge der Veränderungen im Pensionsrecht, wie die Heranführung des faktischen an das gesetzliche Pensionsalter sowie jenes der Frauen an die Männer, zu erwarten sind. In der Gruppe der über 55-jährigen Erwerbspersonen wird ein deutlicher Anstieg prognostiziert, die Umgestaltungen im Pensionsrecht zielen auf einen höheren Anteil von Erwerbstätigen in dieser Altersgruppe ab. Ihre Absolutzahl wird langfristig deutlich zunehmen. Mit dem Eintritt der Baby-Boom-Generation in diese Altersklasse erfolgen sehr starke Zuwächse (2025: +7% gegenüber 2020 mit 1,27 Mio. auf 1,36 Mio.). Danach wird sich ihre Zahl wiederum verringern, da dann die Baby-Boom-Generation bereits zur Gänze im Pensionsalter von 65 und mehr Jahren stehen wird.¹⁴

Angesichts dieser demografischen Entwicklungen steigt für die steirische Wirtschaft die Relevanz, das Arbeitskräftepotenzial älterer Arbeitnehmer*innen gut zu nutzen. Der Anteil älterer Personen am Arbeitsmarkt stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich an und wird weiter zunehmen: 2021 gab es in der Steiermark 533.147 Aktivbeschäftigte, davon waren 28% über 50 Jahre alt, was eine Zunahme von 3,1% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.¹⁵

Trotz der klaren Prognosen, dass der Anteil an älteren Arbeitnehmer*innen steigen wird, sind diese am Arbeitsmarkt mit Problemen konfrontiert: Nicht selten sind sie es, die von einem Beschäftigungsabbau in Unternehmen betroffen sind. Formen der Altersdiskriminierung basieren auf der Annahme, dass ältere Arbeitnehmer*innen eine abnehmende berufliche Leistungsfähigkeit sowie eine abnehmende Umstellungs- und Anpassungsfähigkeit aufweisen. Wenn betriebsintern technologische und organisatorische Veränderungen vollzogen werden, stellt man häufig Jüngere ein, die die notwendigen Qualifikationen bereits mitbringen, anstatt in die Aus- und Weiterbildung von älteren Arbeitnehmer*innen zu investieren.

¹⁴ Vgl. Statistik Austria: Demographisches Jahrbuch 2020, S. 60-61

¹⁵ Vgl. Arbeitsmarktdatenbank AMS: Der Arbeitsmarkt für Personen ab 50 Jahre, Steiermark 2021

In der Steiermark kam es im Jahr 2021 zu einer Abnahme der Arbeitslosigkeit in der höchsten Altersgruppe (50 und mehr Jahre) von 15.466 auf 13.459 Personen (-2.007 Personen bzw. -13,0%) aber der Anteil dieser Zielgruppe an der Gesamtarbeitslosenzahl wies eine Zunahme von 32,3% auf 36,4% auf. Die Arbeitslosenquote betrug 8,2%.¹⁶

Die Maßnahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms 2020/2021 zielten darauf ab, die beruflichen Potenziale älterer Arbeitnehmer*innen zu fördern und ihre Reintegration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Im folgenden Überblick zum „Schwerpunkt 1 – Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen - Ältere“ werden die Aktivitäten und die Ergebnisse jener Projekte dargestellt, die 2020 und 2021 einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms geleistet haben:

4.4.1 > Erfahrung zählt!

Im Rahmen des Programms > Erfahrung zählt! wird in Kooperation mit dem AMS ein Maßnahmenpaket für ältere arbeitslose Personen finanziert, um ihre Arbeitsmarktchancen nachhaltig zu verbessern. Vom Träger move-ment Personal- und Unternehmensberatung GmbH wird eine Kombination unterschiedlicher Unterstützungsangebote bereitgestellt, um eine bestmögliche Betreuung arbeitssuchender Personen ab 45 Jahre gewährleisten zu können und mit individueller Schwerpunktsetzung in Beratung, Training und Qualifizierung den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die folgenden miteinander verschränkten Unterstützungsleistungen ermöglichen ein prozesshaftes Vorgehen, um mögliche Vermittlungshemmnisse zu verringern und auf den individuellen Unterstützungsbedarf der Teilnehmenden einzugehen:

- ▶ **Stop&Go! 45+:** Die Beratungsmaßnahme fokussiert darauf, die Vermittlungsfähigkeit von arbeitssuchenden Personen über 45 Jahren zu erhöhen und sie bei der beruflichen Integration zu unterstützen, wobei Abklärung und Perspektivenplanung im Mittelpunkt stehen. Einer Analyse der Ausgangsvoraussetzungen folgt eine Kompetenz- und Potenzialanalyse, welche die Grundlage für eine weitere Qualifizierungs- und Orientierungsberatung darstellt. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen werden Lösungswege für Integrationshemmnisse gesucht und Umsetzungsschritte definiert.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden die Beratungsleistungen des Moduls Stop&Go! 45+ von 1.682 Personen in Anspruch genommen, 45% davon waren Frauen. Von den Teilnehmer*innen, die in diesem Zeitraum die Maßnahme beendeten, konnten trotz der Einschränkungen durch die Covid-19 Pandemie 30% im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen.

- ▶ **Karriere:Management 45+:** In diesem Modul werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, wieder in den Arbeitsmarkt einzusteigen bzw. nach umfassender Orientierung konkrete Per-

¹⁶ Vgl. Abteilung 17 – Landes- und Gemeindeentwicklung, Referat für Statistik und Geoinformation: Steiermark Arbeitsmarkt 2021, Heft 2/2022. S.18.

spektiven (Aus- oder Weiterbildungen/Qualifizierungen) zu entwickeln. Sie werden bei der beruflichen Zielplanung, dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen und bei der Suche nach geeigneten Stellen unterstützt. Zusätzlich können die Teilnehmer*innen von Bewerbungstrainings und der Schulung von Schlüsselqualifikationen (Kommunikation, Konfliktmanagement etc.) profitieren. Bei der Vermittlung der Inhalte setzt das Angebot auf innovative und altersgerechte Methoden, wie zum Beispiel den Einsatz von selbstgesteuerten Lerngruppen, die den Teilnehmer*innen einen vertieften Erfahrungsaustausch untereinander ermöglichen.

In den Jahren 2020 und 2021 nutzten 322 Personen das Angebot des Moduls Karriere:Management 45+, 46% davon waren Frauen. Von den Teilnehmer*innen, die in diesem Zeitraum eine Maßnahme beendeten, konnten 32% (18% Frauen; 14% Männer) im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen.

- ▶ **Zielgruppenstiftung 45+:** Vom Angebot der Zielgruppenstiftung profitieren arbeitssuchende Personen ab 45 Jahren sowie Unternehmen mit Personalbedarf in der gesamten Steiermark gleichermaßen. Mithilfe von zielgerichteten und individuellen Qualifizierungen wird die Lücke zwischen dem Anforderungsprofil des Unternehmens und dem Qualifikationsprofil der betroffenen arbeitssuchenden Person geschlossen.

In den Jahren 2020 und 2021 begannen 52 Personen eine Qualifizierung im Rahmen der Zielgruppenstiftung 45+, 44% davon waren Frauen. Von den Teilnehmer*innen, die in diesem Zeitraum ihre Qualifizierung beendeten, konnten 60% (20% Frauen; 40% Männer) im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor von > Erfahrung zählt! ist ein speziell auf Personen ab 45 Jahren zugeschnittenes Maßnahmenbündel, das ein individuelles und methodisch umfassendes Vorgehen in der Umsetzung erlaubt.

Als ein zentrales Projekt zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels der Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Älteren wird das Programm > Erfahrung zählt! auch im Jahr 2022 weitergeführt.

4.4.2 Individualförderung Ältere

Impulse 50+: In Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice wurden zusätzliche Impulse für regionale Maßnahmen am steirischen Arbeitsmarkt gesetzt, um für arbeitssuchende Menschen ab 50 Jahren Arbeitsplätze zu sichern. Um insbesondere Beschäftigungsverhältnisse im Bereich der sozialen Infrastruktur in der Steiermark (wie zum Beispiel im Bereich der Senior*innenbetreuung, der Pflege oder im Bereich der Behindertenhilfe) zu fördern, wurde gemeinsam mit dem AMS Steiermark ein Modell des Lohnkostenzuschusses etabliert.

Für bis 12 Monate wurden und werden neue Anstellungsverhältnisse von Personen über 50 Jahren, die länger als 12 Monate bzw. die länger als 3 Monate beim AMS als arbeitssuchend gemeldet oder gesundheitlich beeinträchtigt sind, mit einer Förderung zwischen 66% und 100% der Lohnkosten unterstützt. Ziel ist es, mindestens 25% der Teilnehmenden durch Absolvierung der Maßnahme aus der Arbeitslosigkeit zu führen.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden 204 Personen unterstützt, davon 46% Frauen.

5 Maßnahmen zur Integration von Langzeitbeschäftigungslosen und arbeitsmarktfernen Personen¹⁷

Lange Phasen der Arbeitslosigkeit bzw. Nicht-Erwerbstätigkeit sind meist auf multidimensionale Probleme und Ursachen wie geringe Bildungsabschlüsse, gesundheitliche Einschränkungen, Suchtproblematiken, familiäre Probleme, Schulden, aber auch – vor allem in ländlichen Regionen – strukturelle Mängel im Bereich der öffentlichen Infrastruktur (Kinderbetreuungsplätze, öffentliche Verkehrsanbindung) zurückzuführen. Die lange Abwesenheit vom Arbeitsmarkt trägt nicht nur zu einer Verschärfung der sozialen Lage der Betroffenen bei, sondern wirkt sich auch nachhaltig ungünstig auf deren psychische Stabilität aus. Je länger die Arbeitslosigkeit andauert, desto schwieriger gestaltet sich auch der Wiedereinstieg.

Im Jahr 2020 stieg die Anzahl der Langzeitbeschäftigungslosen um +23,1% (Frauen 29,9%; Männer 18,8%) gegenüber dem Vorjahr an. Die gleiche Entwicklung war auch im Jahr 2021 zu beobachten: die Anzahl vorgemerakter Langzeitbeschäftigungsloser stieg um 17,7% (Frauen 20,6%; Männer 15,5%) auf 17.956 Personen (8.014 Frauen; 9.942 Männer).¹⁸

Die Maßnahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms 2020/2021 zielten darauf ab, die Arbeitsmarktbarrieren von Langzeitbeschäftigungslosen und arbeitsmarktfernen Personen zu verringern, sie an den Arbeitsmarkt heranzuführen und ihre nachhaltige Integration in Erwerbsarbeit zu fördern. Zudem wurden in diesem Schwerpunkt arbeitsmarktpolitische Begleitmaßnahmen zur bedarfsorientierten Mindestsicherung umgesetzt.

Im folgenden Überblick zum „Schwerpunkt 2 – Integration von Langzeitbeschäftigungslosen und arbeitsmarktfernen Personen“ werden die Aktivitäten und die Ergebnisse zentraler Projekte dargestellt, die 2020 und 2021 einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms geleistet haben:

5.1 Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte

Das Ziel von Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten (GBP) ist die Integration von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen. Durch die Bereitstellung von relativ geschützten, befristeten Arbeitsplätzen soll die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt gefördert werden. In Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten erhalten die Teilnehmenden ein vollversicherungspflichtiges - aber zeitlich befristetes - Dienstverhältnis, Aus- und Weiterbildungskurse, soziale Begleitung und Betreuung sowie Unterstützung beim Umstieg auf einen Dauerarbeitsplatz am 1. Arbeitsmarkt. Für viele Arbeitslose ist die Arbeit

¹⁷ Personen, die über 365 Tage als arbeitslos gemeldet sind, werden als langzeitarbeitslos bezeichnet. Langzeitbeschäftigungslose Personen sind ebenfalls zumindest 365 Tage beim Arbeitsmarktservice vorgemerkt, können aber innerhalb dieser Zeit auch an einer Schulung teilgenommen haben. Arbeitsmarktferne Personen sind wiederum innerhalb eines Jahres maximal zwei Monate einer Beschäftigung nachgegangen und waren zumindest vier Monate in diesem Jahr als arbeitsuchend vorgemerkt.

¹⁸ Vgl. Arbeitsmarktdatenbank AMS: Gesamtübersicht über die Langzeitbeschäftigungslosigkeit, Steiermark 2020 und 2021.

in einem Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt oft nach langer Zeit wieder die erste Möglichkeit, Berufspraxis zu sammeln und sich an den Arbeitsalltag zu gewöhnen. Die Beschäftigungsbereiche, die im Rahmen von Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten angeboten werden, sind vielfältig: Sie reichen von Arbeiten im Bau- und Baunebengewerbe und Wohnungssanierungen über die Landschaftspflege bis hin zu Tätigkeiten im Bereich Handel, Kultur, Tourismus, Pädagogik und Soziales sowie haushaltsnahe Dienstleistungen.

Projekt Träger*in	2020		2021	
	TN*innen	Anteil Frauen	TN*innen	Anteil Frauen
Graz Süd BFI	65	20%	78	24%
Straußennest WBI Leoben	84	57%	100	53%
WerkStart Steiermark; Start2Work Caritas	670	72%	685	70%
SöDieB BG SÖDIEB GmbH	41	44%	46	44%
Integrationsmodell & Interkulturelles Forum und IKU ISOP	59	76%	65	71%
GBP ST:WUK	365	65%	386	65%
Sparta Bildungszentrum Salzkammergut	31	26%	31	29%
Beschäftigungsprojekte Jugend am Werk	348	58%	384	59%
Netzwerkvermittlung SAST	59	100%	64	100%

Quelle: AMS Steiermark

Als zentrale Projekte zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels Langzeitbeschäftigungslose und arbeitsmarktferne Personen an den Arbeitsmarkt heranzuführen, werden die Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte auch im Jahr 2022 weitergeführt.

5.2 Niederschwellige Beschäftigung in den steirischen Regionen

Im Rahmen des Programmschwerpunktes des Europäischen Sozialfonds „Förderung der Aktiven Inklusion und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“ wird steiermarkweit von 15 Beschäftigungsbetrieben das Angebot der „Niederschweligen Beschäftigung“ umgesetzt. Ziel dieser Projekte ist es arbeitsmarktferne Personengruppen mit multiplen Problemlagen und Hemmnissen beim Zugang zu einer Beschäftigung durch stufenweise Stabilisierung und Heranführung an den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Zur Zielgruppe zählen auch insbesondere arbeitsfähige Beziehende der Mindestsicherung bzw. Sozialunterstützung. Die Projekte der niederschweligen Beschäftigung werden in Kooperation mit dem AMS umgesetzt, das ein Beratungs- und Betreuungsangebot finanziert, das der niederschweligen Beschäftigung vorgeschaltet ist.

Mit dem Angebot der „Niederschweligen Beschäftigung“ sollen arbeitsmarktferne Personen die Möglichkeit erhalten, wieder in einen Arbeitsprozess einzusteigen und praktische Erfahrungen zu sammeln,

um damit ihre Beschäftigungschancen zu verbessern. Während der Projektteilnahme werden die Teilnehmer*innen im Rahmen eines geringfügigen oder vollversicherten Dienstverhältnisses im jeweiligen gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt angestellt. Das Beschäftigungsausmaß kann flexibel gestaltet werden, wodurch gewährleistet wird, dass auf ihre individuelle Situation und Leistungsfähigkeit eingegangen werden kann.

Die Grundbetreuungsstruktur des Projektes sieht folgende Phasen vor:

- ▶ Monat 1-2 | Abklärung (Beschäftigungsausmaß: 3 - 10 Stunden pro Woche): Aufnahme im Beschäftigungsprojekt, Zielvereinbarung, Arbeitseinschulung, Abklärung der beruflichen Fertigkeiten und Kompetenzen.
- ▶ Monat 3-6 | Stabilisierung und Aufbau (Beschäftigungsausmaß: 5 - 38 Stunden pro Woche): Steigerung des Beschäftigungsausmaßes je nach individuellem Leistungsvermögen, Qualifizierung, Stabilisierung.
- ▶ Monat 6-9 | Verlängerung (Beschäftigungsausmaß 16 - 38 Stunden pro Woche): Zielsicherung, Überbrückung bis die Aufnahme in den 2. Arbeitsmarkt erfolgen kann, Arbeitssuche und Vermittlungsunterstützung.

In den Jahren 2020 und 2021 besetzten 518 Teilnehmer*innen des Projektes einen niederschweligen Beschäftigungsplatz, davon waren 55% Frauen.

26% der Teilnehmer*innen (12% Frauen; 14% Männer) konnten im Anschluss daran eine Beschäftigung am 1. bzw. 2. Arbeitsmarkt aufnehmen, wurden in ein Transitarbeitsverhältnis übernommen oder begannen eine Ausbildung/Qualifizierung.

Als zentrales Projekt zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels Langzeitbeschäftigungslose und arbeitsmarktferne Personen an den Arbeitsmarkt heranzuführen, wird die niederschwellige Beschäftigung in den steirischen Regionen auch im Jahr 2022 weitergeführt.

5.3 Weitere Projekte

Projekt Projektträger*in	Ziele und Inhalte	TN*innen	Anteil Frauen
Betreuung, Beschäftigung und Bewerbungcoaching von arbeitsmarktfernen Personen im Arbeitsbereich Sozialwerkstatt Erfa GmbH	Das Ziel des Projektes ist die Integration von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen. Durch die Bereitstellung einer niederschweligen Beschäftigung, abgestimmt auf die Fähigkeiten und Möglichkeiten der einzelnen Teilnehmer*innen, soll die nachhaltige Integration von schwer vermittelbaren Personen in den Arbeitsmarkt gefördert werden. Dies soll durch den Erwerb von „Arbeitstugenden“ während der Beschäftigung in den vorgesehenen Tätigkeitsbereichen, durch Betreuung und Unterstützung durch die Schlüsselkräfte, sowie durch weitere unterstützende Angebote erreicht werden.	373	29%
Assistenzpersonal im Sozial- und Pflegebereich WBI, BEST, GECKO	Das Sozialressort des Landes Steiermark und das Arbeitsservice Steiermark haben ein Beschäftigungsprojekt entwickelt, um Assistenzpersonal für die Ein- und Ausgangskoordination von Besucher*innen und damit verbundene Hol- und Bringdienste in Einrichtungen des Sozial- und Pflegebereichs zur Verfügung zu stellen. Gemeinnützige Beschäftigungsträger*innen übernehmen die administrative und organisatorische Abwicklung der Anstellung - die Sozial- und	346	54%

	<p>Pflegeeinrichtungen fungieren als Beschäftiger*innen. Durch die Übernahme von Personalkosten für Assistenzkräfte durch das AMS und das Land Steiermark ist es möglich, die besonderen und zusätzlichen Herausforderungen im Sozial- und Pflegebereich zu bewältigen. Zudem wird ein Beitrag geleistet, Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, zumindest temporär eine sinnstiftende Beschäftigung zu ermöglichen.</p>		
--	--	--	--

6 Maßnahmen zur bedarfsorientierten Qualifizierung zu Fachkräften

Die Corona-Pandemie hat die Wirtschaft schwer getroffen. In allen Berufsbereichen waren Auswirkungen bemerkbar, wenn auch in unterschiedlicher Weise. Einige Branchen und Teilsektoren waren sehr stark von pandemiebedingten Maßnahmen betroffen, andere weniger bzw. erholten sie sich wieder sehr rasch. Die sehr positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt die 2021 einsetzten, führten zu neuen Rekordzahlen der beim AMS gemeldeten offenen Stellen. Mittlerweile scheint der Fachkräftemangel in sehr vielen Branchen angekommen zu sein.

Gute Aussichten und Jobperspektiven bieten allen voran jene Sektoren, die bisher schon als Zukunftsbranchen galten. Darunter fallen z.B. Informationstechnologie und Elektrotechnik.

Im Gesundheitswesen lässt die Pensionierungswelle die Nachfrage nach Personal steigen. Das gilt auch für Lehrer*innen, wo Bedarf zumindest durch anstehende Pensionierungen entsteht. Der steigende Pflegebedarf könnte auch zu steigender Nachfrage für Pflegeberufe führen und auch für Berufe in der Kinderbetreuung wird jedenfalls von einem Anstieg ausgegangen. Eine hohe Nachfrage zeigt sich auch nach Berufen im wissenschaftlichen Bereich, insbesondere nach Personen mit einem Abschluss in einem MINT-Fach (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Als absolute Trendberufe und besonders zukunftssträftig gelten die sogenannten "Green Jobs" – also Arbeitsplätze, die zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen, auf erneuerbare Energie oder auch Öko-Produkte setzen.

Generell steigen die Beschäftigungsaussichten mit einem akademischen Bildungsabschluss: die Arbeitslosenquote ist seit Jahren die niedrigste im Vergleich mit anderen Bildungsniveaus.¹⁹

Die Maßnahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms 2020/2021 zielten darauf ab, die bedarfsadäquate und arbeitsplatznahe Ausbildung und Höherqualifizierung von Arbeitnehmer*innen zu fördern. Im folgenden Überblick zum „Schwerpunkt 3 – Maßnahmen zur bedarfsorientierten Qualifizierung zu Fachkräften“ werden die Aktivitäten und die Ergebnisse zentraler Projekte dargestellt, die 2020 und 2021 einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms geleistet haben:

6.1 Implacmentstiftung Digitalisierung

Die Implacmentstiftung Digitalisierung Steiermark hat das Ziel, die Beschäftigungschancen von Frauen und Männern zu verbessern und fokussiert auf die Chancen des digitalen Wandels, und zwar für Wirtschaft und Arbeitsmarkt gleichermaßen. Mit dem Angebot werden Ziele auf unterschiedlichen Ebenen verfolgt. Neben dem Ziel, Unternehmen und arbeitssuchende Personen optimal zusammenzubringen und individuell auf neue Arbeitsplätze hin zu qualifizieren, soll die Stiftung die Digitalisierungsoffensiven von Bund, Land und AMS unterstützen. Individualisierte und unternehmensnahe Qualifizierungen können realisiert werden, da die Notwendigkeit besteht, Qualifizierungen auf die konkreten Bedarfe der Unternehmen abzustimmen und die theoretische mit der praktischen Ausbildung vor Ort zu verbinden. Mit der Implementierung der Implacmentstiftung Digitalisierung Steiermark kann ein

¹⁹ AMS Qualifikationsbarometer: Top-Trends (Stand Mai 2020): https://www.ams.at/bis/qualibarometer/load_top.php?load=berufsbereiche_toprends

wesentlicher Beitrag geleistet werden, um dem Fachkräftemangel rasch und treffsicher zu begegnen. Sie wird von der Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft (StAF) umgesetzt.

Die Implacementstiftung Digitalisierung startete am 01.12.2021 und ist für insgesamt 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen konzipiert. Erste Einstiege sind für das Jahr 2022 vorgesehen.

6.2 Implacementstiftung zur Unterstützung der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030

Mit dem Angebot der Klimastiftung werden Ziele auf unterschiedlichen Ebenen verfolgt. Neben dem Ziel, Unternehmen und arbeitssuchende Personen optimiert zusammenzuführen und individuell auf neue Arbeitsplätze hin zu qualifizieren, soll die Stiftung die Umsetzung der Klima- und Energiestrategie 2030 des Landes Steiermark unterstützen und nachhaltig bei der Erschließung neuer Jobs in klimapolitisch relevanten Feldern mitwirken.

Die Implacementstiftung Klima stellt ein Modell dar, das einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der Fachkräfteproblematik leistet, indem es als Ergänzung und Schnittstelle zu bestehenden Angeboten neue Zielgruppen erreicht und die Möglichkeiten für ein funktionierendes Matching effizient erweitert. Als Nachfolgerin und inhaltliche Erweiterung der Implacementstiftung Energie mit der seit 2010 knapp 1100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer qualifiziert wurden, unterstützt die Implacementstiftung Klima seit Mai 2020 Unternehmen im Wachstum im Sinne der steirischen Klima- und Energiestrategie und bringt Teilnehmer*innen nachhaltig in die Betriebe.

Durch Schwerpunktsetzungen (z.B. Facharbeiter*innenprogramme) lassen sich die Inhalte an die im wachsenden Klimasektor zum Teil rasch ändernden Anforderungen anpassen, sodass das Fördermodell innovativen Trends sowie aktuellen Qualifizierungs- und Beschäftigungserfordernissen folgt und diese zielgerichtet unterstützt.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten 121 Personen im Rahmen der Implacementstiftung Klima die Möglichkeit einer Höherqualifizierung ergreifen, 13% davon waren Frauen. Von den Personen, die in diesem Zeitraum ihre Qualifizierung abschlossen, konnten 72% (Frauen 15%; Männer 57%) im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen.

Als eine zentrale Maßnahme zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels, dem Arbeitsmarkt qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung zu stellen, wird die Implacementstiftung Klima im Jahr 2022 weitergeführt.

6.3 Implacementstiftung Pflege

Die Implacementstiftung im Pflege- und Gesundheitsbereich bietet arbeitslosen Personen die Chance, eine Ausbildung im Pflegebereich zu absolvieren. Die Stiftung wird von dem Verein zur Förderung maßgeschneiderter Qualifizierungen umgesetzt. Damit wird diesen Personen ein neuer Start ins Berufsleben eröffnet. Gleichzeitig unterstützt die Pflegestiftung die Pflege und Betreuungseinrichtungen dabei, ihren Personalbedarf für Pflege und Begleitung betreuungspflichtiger Menschen mit qualifizierten

Kräften abzudecken. Die bisherige Qualität in der Betreuung von hochbetagten und allgemein pflegebedürftigen Menschen soll auch in der Zukunft sichergestellt bleiben. Um einer möglichst unternehmens- und umsetzungsfreundlichen Ausbildung gerecht zu werden, wird eine duale Ausbildungsform angeboten, die eine kontinuierliche Anwesenheit der Auszubildenden im Ausbildungsbetrieb gewährleistet. Ein ebenso wichtiger Erfolgsfaktor ist die regionale, steiermarkweite Umsetzung in Gruppen. Neben der Ausbildung zur Pflegeassistent*in soll es auch weiterhin das Angebot der Heimhilfeausbildung geben, da diese Alltagsbegleitung ein wichtiges Angebot im Pflegebereich ist und dieses auch die notwendigen Strukturen unserer Gesellschaft aufrechterhält.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten 927 Personen im Rahmen der Placementstiftung Pflege eine Qualifizierung als Heimhelfer*in oder Pflegeassistent*in beginnen, 85% davon waren Frauen. Von den Personen, die bis Ende Juni 2022 ihre Qualifizierung abschlossen, konnten 76,2% im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen.

6.4 Zielgruppenstiftungen

Zur bedarfs- und unternehmensnahen Qualifizierung von Fachkräften wurden in den Jahren 2020 und 2021 auch zwei Zielgruppenstiftungen umgesetzt. Die Zielgruppenstiftungen für Frauen und Ältere sind im vorliegenden Bericht unter dem Schwerpunkt 1 „Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungschancen spezifischer Zielgruppen“ dargestellt.

6.5 Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)

Mit dem Angebot der Arbeitsplatznahen Qualifizierung (AQUA), das steiermarkweit in Kooperation mit dem AMS umgesetzt wird, erhalten arbeitsuchende Personen die Möglichkeit, praxisnahe Aus- und Weiterbildungen zu absolvieren, die konkreten betrieblichen Anforderungen entsprechen. Unternehmen bietet dieses Qualifizierungsmodell die Chance, gesuchte Fachkräfte gezielt für ihren Bedarf ausbilden zu lassen.

Beim Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkte Personen, die einen konkreten individuellen Bildungsbedarf aufweisen und Interesse an einer am Arbeitsmarkt nachgefragten Aus- und Weiterbildung haben, werden von Qualifizierungsträger*in dabei unterstützt einen Bildungsplan zu erstellen, der bereits auf ein konkretes Anforderungsprofil in einem Ausbildungsbetrieb ausgerichtet ist und eine praktische Qualifizierung im Unternehmen sowie theoretische Aus- bzw. Weiterbildungen umfasst. Im Rahmen dieses Qualifizierungsmodells fördert das Land Steiermark die Kosten für den ausbildungsbedingten Zuschuss der Teilnehmer*innen durch Gewährung einer Förderung an die Qualifizierungsträger*innen in der Höhe von € 95,- pro Monat und Person. Das Arbeitsmarktservice Steiermark unterstützt die Teilnehmer*innen während der Ausbildung durch Fortzahlung der Existenzsicherung. Die Finanzierung der Ausbildungskosten sowie internen Kosten der Qualifizierungsträger*innen erfolgt durch die Einhebung von Unternehmensbeiträgen.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten 684 Personen im Rahmen der AQUA (Arbeitsplatznahe Qualifizierung) die Möglichkeit einer Höherqualifizierung ergreifen, 28% davon waren Frauen. Von den Personen,

die in diesem Zeitraum ihre Qualifizierung abgeschlossen haben, konnten 51% (Frauen 15%; Männer 36%) im Anschluss daran eine Beschäftigung aufnehmen.

Als eine zentrale Maßnahme zur Erreichung des lang- und mittelfristigen Ziels dem Arbeitsmarkt qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung zu stellen, wird AQUA auch im Jahr 2022 weitergeführt und ausgebaut.

6.6 Weitere Projekte

Projekt Projektträger*in	Ziele und Inhalte	TN*innen	Anteil Frauen
Migrants care Rotes Kreuz Steiermark	Das Projekt richtet sich an die Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, die beim AMS vorgemerkt sind und die sich für einen einschlägigen Beruf im Bereich der Pflege und Betreuung interessieren bzw. eine einschlägige Ausbildung absolvieren wollen.	48	71%

6.7 Individualförderungen

Gering qualifizierte Personen sind einem besonders hohen Arbeitslosigkeitsrisiko ausgesetzt. Im Rahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms werden daher Anreize zur berufsbegleitenden Höherqualifizierung gesetzt.

Mit dem Bildungsscheck „Außerordentliche Lehrabschlussprüfung“ werden beschäftigte Personen, die ihren Lehrabschluss nachholen möchten, finanziell dabei unterstützt, indem die Kosten für die Vorbereitungslehrgänge zu 100% gefördert werden.

In den Jahren 2020 und 2021 nutzten 361 Personen den Bildungsscheck für ihre berufliche Höherqualifizierung, 46% davon waren Frauen.

7 Konjunkturbedingte Maßnahmenpakete

Im Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm werden Maßnahmen für Personen, die durch konjunktur- und/oder strukturbedingten Personalabbau arbeitslos wurden, umgesetzt. Solche Maßnahmen zielen darauf ab, dieser Zielgruppe eine rasche berufliche Neuorientierung zu ermöglichen und Dequalifizierungseffekte zu verhindern.

Die Maßnahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms 2020/2021 zielten darauf ab, im Falle von Betriebsschließungen oder einem größeren Personalabbau im Rahmen von Stiftungen ein Auffangnetz für entlassene Mitarbeiter*innen bereitzustellen, das Qualifizierungsmöglichkeiten bietet und die nachhaltige Reintegration in den Arbeitsmarkt unterstützt.

Im folgenden Überblick zum „Schwerpunkt 4 – Konjunkturbedingte Maßnahmenpakete“ werden die Aktivitäten und die Ergebnisse zentraler Projekte dargestellt, die 2020 und 2021 einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms geleistet haben:

Arbeitsstiftungen sind ein sozialpartnerschaftliches Instrument, das infolge des Strukturwandels notwendige Anpassungsprozesse arbeitsmarktpolitisch unterstützt. Wenn Maßnahmen zur Sicherung der Beschäftigung nicht mehr möglich sind und ein Personalabbau nicht verhindert werden kann, sind die mit einer Stiftung verbundenen Maßnahmen für die „Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes“ im Regelfall Teil eines aktiven betrieblichen Sozialplanes (Betriebsvereinbarung). Die Arbeitskräfte werden bei der Anpassung an die Arbeitskräftenachfrage im Sinne einer frühzeitigen Arbeitsmarktpolitik unterstützt.

Neben dem im Berichtszeitraum laufenden Stiftungen (siehe Tabelle) starteten im Jahr 2021 zwei weitere Stiftungen, die „Offenen Insolvenzstiftung“ und die „Offene Regionalstiftung“.

7.1. Offene Regionalstiftung

Mit dem Auslaufen der bisherigen Kurzarbeitsmodelle sowie der Steuerstundungen ist ein Anstieg an arbeitslosen Personen in der Steiermark zu erwarten bzw. Personalabbau seitens der steirischen Unternehmen. Durch die Implementierung der Offenen Regionalstiftung Steiermark, umgesetzt von der Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft (StAF), kann ein wesentlicher Beitrag geleistet werden, um den negativen Entwicklungen rasch und treffsicher zu begegnen, die betroffenen Arbeitnehmer*innen zielgerichtet und individuell zu unterstützen. Durch gezielte personenorientierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wird ein Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt forciert.

Zielsetzung der Offenen Regionalstiftung Steiermark ist es, Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben den Zugang zu Maßnahmen der Arbeitsstiftung zu ermöglichen. Die Offene Regionalstiftung Steiermark kann rasch und effektiv von einem Personalabbau betroffene Arbeitnehmer*innen individuell unterstützen, um am Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen.

Die Offene Regionalstiftung Steiermark ist für insgesamt 500 Teilnehmer*innen konzipiert. Die Projektlaufzeit ist von 01.09.2021 bis 30.12.2027. Erste Eintritte erfolgen im Jahr 2022.

7.2 Offene Insolvenzstiftung Steiermark

Die Insolvenzstiftung Steiermark agiert landesweit. Wenn ein Unternehmen insolvent wird, können die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Insolvenzstiftung für eine neue Jobchance qualifiziert werden. Sie kann somit betroffene Arbeitnehmer*innen individuell unterstützen, um am Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Die Implementierung eines solchen Stiftungsmodells ermöglicht ein schnelles Agieren im Bedarfsfall, da die Stiftungsstruktur bereits vorhanden ist. Ziel ist die berufliche Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt innerhalb des Zeitraumes von 156 bzw. 209 Wochen, welcher sich an §18 AIVG orientiert.

Besonders Wert gelegt wird dabei auf arbeitsmarktpolitisch relevante und praxisnahe Qualifizierungsmaßnahmen. Die individuelle Verweildauer in der Stiftung variiert je nach individuellem Maßnahmenplan. Dieser sieht Aus- und Weiterbildungen (theoretisch und praktisch) vor, welche zur Ausübung des angestrebten Berufszieles befähigen.

Die Offene Insolvenzstiftung Steiermark ist für insgesamt 500 Teilnehmer*innen konzipiert und wird von der der Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft (StAF) umgesetzt. Die Projektlaufzeit ist von 01.09.2021 bis 30.12.2027. Erste Eintritt erfolgen im Jahr 2022

7.3 Weitere Projekte

In den Jahren 2020-2021 waren folgende Stiftungen in laufender Umsetzung:

Projekt Projektträger*in	Kurzbeschreibung	TN*innen im Projektzeitraum	TN*innen im Berichtszeitraum	Anteil Frauen
Theaterstiftung Theaterholding Graz / Steiermark	Der Theaterrausschuss der Vereinigten Bühnen Graz hat in Abstimmung mit den zuständigen Regierungsmitgliedern vor vielen Jahren die Errichtung einer Theaterstiftung beschlossen. Zweck der Stiftung ist es, den Mitgliedern des Ensembles der Vereinigten Bühnen bzw. dem technischen Personal und anderen Mitarbeiter*innen der Theaterholding und deren Tochtergesellschaften, den Einstieg in einen neuen Beruf zu erleichtern. (Laufzeit: Seit 1991, aktueller Förderzeitraum Jänner 2021 bis Dezember 2022)	5	5	80%
Insolvenzstiftung Vögele Verein zur Förderung maßgeschneiderter Qualifizierung ZAM Stiftung	Die Modekette Charles Vögele (Austria) GmbH mit ihren österreichweit 394 Mitarbeiter*innen (davon ca. 100 Personen in der Steiermark) hat im Mai 2019 einen Konkurs Antrag eingebracht. Um den betroffenen Arbeitnehmer*innen, die vom AMS nicht vermittelt werden können, Unterstützung zukommen zu lassen und Aus- und Weiterbildungen zu ermöglichen, wurde eine Insolvenzstiftung eingerichtet, die sie bei der Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes unterstützt. Diese Unterstützung kann in Form einer Neuorientierung bzw. Höherqualifizierung am Arbeitsmarkt, Unterstützung bei der aktiven Arbeitssuche und in entsprechenden Aus- und Weiterbildungen erfolgen. Die Stiftung wurde für 50 Personen konzipiert. (Laufzeit von September 2019 bis Juni 2025)	17	15	88%

Insolvenzstiftung ATB Spielberg Verein zur Förderung maßgeschneiderter Qualifizierung ZAM Stiftung	<p>Am 24. Juli 2020 teilte die WOLONG Gruppe mit, dass sie die Produktion der ATB GmbH am Standort Spielberg schließen wird. Gründe dafür sind die COVID 19 Krise und der schwierige Absatzmarkt. Starke Umsatzrückgänge und der daraus resultierende Preisdruck an den Absatzmärkten sowie die allgemein unsichere gesamtwirtschaftliche Situation hätten die Lage verschärft. Im Juli 2020 wurde das Insolvenzverfahren zur Firma ATB Spielberg GmbH eröffnet und der Beschluss für ein Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung gefasst. Rund 400 Personen waren zu diesem Zeitpunkt beim Unternehmen beschäftigt. Beinahe alle Mitarbeiter*innen wurden beim AMS zur Kündigung angemeldet. Um den Betroffenen, die vom Unternehmen freigesetzt werden und vom AMS nicht vermittelt werden können, gezielte Unterstützung zukommen zu lassen, wurde eine Insolvenzstiftung eingerichtet. Mittels bedarfsgerechter Aus- und Weiterbildungen werden die Betroffenen bei der Wiedererlangung einer beruflichen Perspektive und infolge eines Arbeitsplatzes unterstützt. Diese Unterstützung kann in Form einer Neuorientierung bzw. Höherqualifizierung am Arbeitsmarkt, begleiteter Unterstützung bei der aktiven Arbeitssuche sowie in entsprechenden Aus- und Weiterbildungen erfolgen. Die Kosten werden vom Arbeitsmarktservice Steiermark und vom Land Steiermark getragen. Die Stiftung wurde für 200 Personen konzipiert. (Laufzeit von Dezember 2020 bis Dezember 2026; Eintrittszeitraum: 14.12.2020 – 31.12.2021).</p>	95	95	52%
Arbeitsstiftung SECOP IPE – Innovative Personalentwicklung GmbH	<p>Das Ziel der Stiftung ist Beschäftigte, deren Beschäftigungsverhältnis bei der Firma SECOP Austria GmbH aus wirtschaftlichen bzw. strukturellen Gründen beendet wurde, durch gezielte marktorientierte Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess zu unterstützen. Damit soll die Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes gefördert werden. (Laufzeit von Oktober 2020 bis März 2024; Eintrittszeitraum: 01.10.2020 – 31.03.2023).</p>	123	123	17%

8 Pendler*innen

Flexibilität und Mobilität sind zwei wesentliche Voraussetzungen, um als Arbeitnehmer*in am Arbeitsmarkt zu partizipieren. Um einen Arbeitsplatz zu erreichen, ist es oft erforderlich weite Wegstrecken auf sich zu nehmen, was sowohl eine zeitliche als auch eine finanzielle Belastung für die Arbeitnehmer*innen bedeutet. Durch die Pendler*innenbeihilfe werden daher einkommensschwache Arbeitnehmer*innen, die mehr als 25 km vom Wohnort zum Arbeitsort zurücklegen müssen, unterstützt. Um die Gewährung der Pendler*innenbeihilfe trotz notwendiger Einsparungen im Landesbudget sicher zu stellen, wurde 2011 eine Kooperation zwischen dem Land Steiermark und der Arbeiterkammer Steiermark initiiert. Die administrative Abwicklung sowie ein Drittel der Kosten werden seitdem von der Arbeiterkammer übernommen, zwei Drittel der Kosten werden weiterhin aus Mitteln des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms finanziert.

In den Jahren 2020 und 2021 erhielten 9.482 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Pendler*innenbeihilfe für das jeweilige Vorjahr. Rund 78 % der Begünstigten waren Frauen. Es sind nach wie vor auch mehrheitlich Frauen, die diese Beihilfe in Anspruch nehmen, da deren Einkommen weiterhin niedriger ist. Der überwiegende Teil der Personen, die eine Pendler*innenbeihilfe bezogen, benutzte ein privates Kfz, um vom Wohnort zum Arbeitsplatz zu gelangen. Rund 13 % legten diesen Weg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück.

Die Kooperation zwischen Land Steiermark und Arbeiterkammer wird weiterhin fortgeführt.

Abbildung 7: Pendler*innenbeihilfe 2020-2021 – Anteile Frauen u. Männer

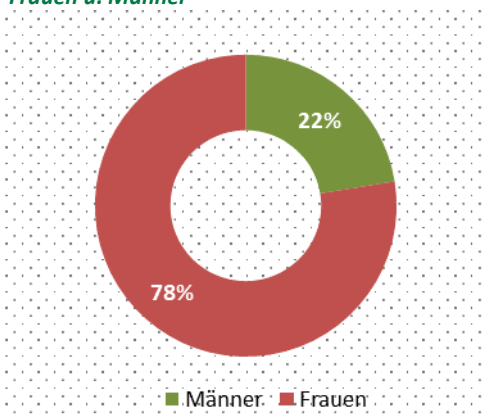
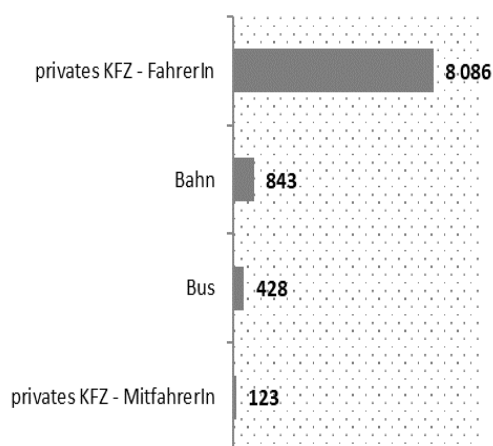


Abbildung 8: Pendler*innenbeihilfe 2020-2021 – Verkehrsmittel



9 Ausblick

Zu Jahresbeginn 2022 lag die heimische Wirtschaft über dem Vorkrisenniveau und alle Frühindikatoren verwiesen auf eine kräftige Wirtschaftserholung. Noch im Dezember 2021 ging man von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +4,2% aus. Getrieben vom Energiepreisschock kam es jedoch zu deutlichen Anstiegen der Verbraucherpreise und durch den am 24. Februar 2022 begonnenen Angriff Russlands auf die Ukraine haben sich die wirtschaftlichen Aussichten deutlich eingetrübt. In den aktuellen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2022 und 2023 für Österreich, die im März 2022 präsentiert wurden, geht das IHS von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +3,6 % im Jahr 2022 und +2,3 % im Jahr 2023 aus. Die Lage wird damit deutlich pessimistischer eingeschätzt als noch im Dezember 2021 (2022: +4,2 %, 2023: +2,6 %). Das WIFO geht von einem realen Wirtschaftswachstum von +3,9 % für 2022 aus.²⁰

Das prognostizierte Wachstum von 3,9% im Jahr 2022 geht mit einem Anstieg der Beschäftigung um 2,1% einher. Dies resultiert zum einen aus der weiteren Zunahme der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren, u. a. durch die schrittweise Anhebung des Frauenpensionsantrittsalters ab 2024, und zum anderen aus einem Anstieg des ausländischen Arbeitskräfteangebotes, etwa durch Erwerbspersonen aus der Ukraine. Der Anteil aller ausländischen Arbeitskräfte an der Gesamtbeschäftigung dürfte bis zum Ende des Prognosezeitraumes auf 26% ansteigen (2021: 22,5%). Die Arbeitslosenquote laut AMS wird nach dem Anstieg auf 9,9% im Jahr 2020 bis 2026 auf 6,0% sinken. Das Vorkrisenniveau von 7,4% dürfte bereits 2022 erreicht werden.²¹

2022 erholt sich der Arbeitsmarkt deutlich und die Arbeitslosigkeit sinkt stetig, bei einer gleichzeitig enormen Nachfrage nach zusätzlichem Personal seitens der Wirtschaft. Das führt dazu, dass nahezu alle Branchen von einem Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen sind. Die aktuell günstigen Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt ermöglichen es zudem, das Chancenspektrum für die Integration von langzeitbeschäftigungslosen Personen zu erweitern.

Der Ukraine Krieg erhöht jedoch die wirtschaftliche Unsicherheit, dämpft die Konsum- und Investitionsfreudigkeit und führt zu enormen Teuerungen. Der kräftige Preisauftrieb auf dem Weltmarkt, der bereits 2021 eingesetzt hat, wird 2022 noch verstärkt und verlängert. Getragen wird er insbesondere vom starken Anstieg der Energiepreise.²²

9.1 Arbeitsmarktpolitischer Beirat

Um die bestehenden Herausforderungen und Unsicherheiten am Arbeits- und Wirtschaftsstandort Steiermark strategisch bewältigen zu können, wurde beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung

²⁰ Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12 – Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung: Wirtschaftsbericht Steiermark 2021, siehe: www.wirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/162478776/DE/.

²¹ WIFO Monatsbericht 4/2022, Mittelfristige Prognose S. 233– 245: Die vorliegende mittelfristige Prognose baut auf der kurzfristigen Konjunkturprognose von Ende März 2022 auf und erweitert den Betrachtungshorizont bis zum Jahr 2026. Die Einschätzung der künftigen Wirtschaftsentwicklung ist jedoch stark von den Annahmen zum weiteren Verlauf des Ukraine-Krieges und zur Entwicklung der europäischen Energieimporte aus Russland abhängig.

²² Vgl. ebd.

ein arbeitsmarktpolitischer Beirat eingerichtet, der die Perspektiven sowie die Expertise der zentralen arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Akteur*innen in der Steiermark vereint. Dafür werden in institutionell breit zusammengesetzten Arbeitsgruppen und unter Einbezug von Fachexpert*innen die Themen Langzeitbeschäftigungslosigkeit sowie Fachkräftemangel bearbeitet. Ziel ist die Erarbeitung einer „Steirischen Arbeitsmarkt - Strategie 2030“, eine gemeinsame Strategie zur nachhaltigen Stärkung des steirischen Wirtschaftsstandorts um damit durch ein erweitertes Fachkräftepotenzial und neue Beschäftigungschancen der Armut- und Ausgrenzungsgefährdung von betroffenen Bevölkerungsgruppen vorzubeugen.

9.2 Arbeitsmarktstrategie

Die Strategie, die im Rahmen des Beirates erarbeitet wird, soll bis 2030 den Handlungsrahmen für eine strukturierte und ganzheitliche Bearbeitung der Arbeitsmarktpolitik des Landes darstellen. Daraus sollen in einem weiteren Schritt konkrete Instrumente zur Weiterentwicklung und bedarfsorientierten Ausgestaltung von arbeitsmarktpolitischen Unterstützungsangeboten abgeleitet werden.

Die Entwicklung von neuen Vorhaben und Maßnahmen im Rahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms wird sich ebenfalls an dieser neu erarbeiteten Strategie orientieren.